

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 95, Fernr. 195-80, 195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Bartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Verteilungsbeitrag), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 14. September 1941

Nr. 255

USA.-Verteidigungsbasis in Westafrika

Roosevelt hat es geschafft! / Klare Bestätigung der ungeheuerlichen imperialistischen Pläne des USA.-Präsidenten

Drahtbericht unseres CR.-Berichterstatters

New York, 14. September
Im „New York Daily News“ schreibt Guy Richards, es stehe nunmehr fest, daß die USA. endgültig festen Fuß in Afrika gefaßt hätten. Die USA.-Flagge werde für immer an der Küste der Neger-Republik aufgefunkt.

Während der letzten Monate habe der USA.-Gesandte in Liberia einen Luftverkehrsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Liberia abgeschlossen. Bisher sei Monrovia nicht offizielle USA.-Marinebasis gewesen. Der USA.-Gesandte habe nunmehr das Recht für die Errichtung einer „USA.-Verteidigungsbasis“ in Liberia erteilt, nur 700 Meilen von Dakar entfernt. Weiter würden die USA. dort große Gummiplantagen anlegen, um

sich von den Lieferungen Holländisch-Indiens freizumachen. Liberia werde außerdem die Hauptstation des Pan American Airways Luftlinie zwischen Amerika und Liberia werden.

Flugverbindung USA. — Südwestafrika

Drahtmeldung unseres CR.-Berichterstatters

Washington, 14. September

Der Ausschuss für Zivilluftfahrt gab Association Press zufolge den Pan American Airways die Ermächtigung, eine neue Handelsverbindung zwischen Miami und „einem Punkt oder Punkten“ in Südwestafrika einzurichten. Die Luftverbindung wird zwischen St. Juan auf Portorico, Port of Spain auf Trinidad, Belem, dann Natal und von dort über den Atlantik verkehren.

Vier weitere Schiffe herausgeschossen

Insgesamt wurden 164 000 Tonnen aus dem feindlichen Geleitzug vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 13. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Ostfront verlaufen die Angriffsoperationen planmäßig und erfolgreich.

Unterseeboote versenkten in erneuten Angriffen gegen den im geistigen Wehrmachtobereich gemeldeten feindlichen Geleitzug vier weitere Handelsschiffe mit zusammen 19 000 BRT, sowie drei Bewachungsfahrzeuge. Damit hat der Feind aus diesem Geleitzug 28 Handelsschiffe mit zusammen 164 000 BRT verloren.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe in der letzten Nacht Bombentreffer auf drei großen Handelsschiffen eines feindlichen Geleitzuges ostwärts Great Yarmouth. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in den Midlands sowie gegen Küstungsbetriebe und ein Tanklager im Südboten der Insel. Bei einem Tagesangriff auf Scarborough erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers in einer Fabrikanlage.

In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 12. September Port Tewfik sowie Ölagger im Hafen von Suez. Eine Reihe großer Brände ließ den Erfolg dieses Angriffes erkennen.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht den Raum Frankfurt am Main, Mannheim an. Bombenwürfe auf Wohnviertel forderten einige Verluste unter der Zivilbevölkerung. Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

Nitterkreuz für tapfere Taten

Berlin, 13. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Nitterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Kavallerie Hansen, Oberstleutnant Ritter von Hengl, Hauptmann Salming, Oberstleutnant von Glotow, Leutnant Thoser, n

Unteroffizier (H-Unterführer) Erich Rohner.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat außerdem auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Nitterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Generalmajor von Witzhelm, Oberleutnant Schend, Oberleutnant Thrig.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Nitterkreuz des Eisernen Kreuzes ferner an: Generalleutnant von Arnim, Kommandeur einer Panzerdivision; Major Graf Strachwitz, Abteilungskom-

Entvölkerung deutscher Städte gefordert

Roosevelts neuester Schandplan: Ziel: Vernichtung der deutschen Wirtschaftsstruktur

Berlin, 13. September

In der „New York Times“ ist ein neuer ungeheuerlicher Plan zur Verflüchtigung Deutschlands erschienen, dessen Urheberhaft eindeutig auf den derzeitigen Bewohner des Weißen Hauses zurückgeht. Ein Mitarbeiter Roosevelts, Douglas Miller, der jahrelang der USA.-Botschaft in Berlin als Handelsattaché zugeteilt war, hat den neuen Wunschtraum seines Vorgesetzten, Deutschland nach dem Kriege in Fesseln zu halten, veröffentlicht.

Auf Grund der Prinzipien des totalen Krieges, so heißt es in diesem farnosen Plan u. a., muß Deutschlands Wirtschaftsstruktur vernichtet werden, und es muß sich einer endgültigen und dauernden industriellen Abwärtswand unterwerfen. Alle Transportmittel sind fortzuschaffen, Metall- und Maschinenlager mit Beschlag zu legen, strategisch wichtige Eisenbahnlinien sind in der Hand der „Siegermächte“ zu halten. Die künftigen Grenzlinien sind so zu ziehen, daß die Kohlen- und Erzgebiete im Osten und Westen außerhalb der Reichsgrenze liegen. Die Häfen und Grenzen sind so zu bewachen, daß Maschinen und Metalle nicht in das Reich hereinkommen. Deutschland muß



„Vorwärts christliche Soldaten!“
So langen Churchill und Roosevelt mit bekümmerten Mienen, als sich ihr Atlantiktreffen dem Höhepunkt näherte. — Und so sieht es in der bolschewistischen Prege aus!
(Ausnahme aus amerikanischen Zeitungen. Presse-Hoffmann)

manoeuvre in einem Panzerregiment; Hauptmann Weimer, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Leutnant von Lude, Zugführer in einem Panzerregiment; Leutnant Regel, Zugführer in einem Panzerregiment; Leutnant Schwarz, Zugführer in einer Panzerjägerabteilung.

Vier Millionen im Ring

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Der bolschewistische Oberbefehlshaber Woroschilow hat vier Millionen Menschen (drei Millionen Einwohner von Leningrad und eine Million Mann Verteidigungsgruppen) ans Messer geliefert, als er in echt sojwetischer Stupellosigkeit darauf verzichtete, Leningrad zur offenen Stadt zu erklären und beschloß, dieses alte Kulturzentrum mit allen Mitteln zu verteidigen und wenn nötig, zu sprengen. Noch schlimmer als der Wille zur Verteidigung ist die Drohung, das durch umfangreiche Vorbereitungen der Sowjets bereits unterminierte Leningrad eher in die Luft zu sprengen, als es den Deutschen zu überlassen. Wer Warschau kennt, das infolge der Unernunft seines Kommandanten beschossen werden mußte, kann sich ausmalen, daß das Schicksal Leningrads noch viel grausamer sein wird als das der einstigen polnischen Hauptstadt. Dabei hätte die einfachste strategische Überlegung des bolschewistischen Oberbefehlshabers, diesen Verbrenner am Leben eines großen Volkes, davon überzeugen müssen, daß jede Verteidigung Leningrads bei der augenblicklichen aussichtslosen Lage der sowjetischen Verteidigung völlig sinnlos ist. In diesem Vorstoß sind im Süden deutsche Truppen durch die Enge zwischen Aralsee und Kaspische See gestoppt, haben Nowgorod und Narwa genommen und sofort den Angriff gegen den Verteidigungsraum von Leningrad eröffnet. Gleichzeitig sind sämtliche Eisenbahn- und Straßenverbindungen Leningrads nach Südosten und Süden unterbrochen und ist auch die Murman-Bahn unbrauchbar gemacht worden. Die Neva, die Lebensader Leningrads, ist in breiter Front ostwärts der Stadt erreicht, und gleichzeitig hat die Eroberung Schlüsselburgen einen wichtigen Stützpunkt für die Verteidigung Leningrads in deutsche Hände gebracht. Einer weitsehenden deutschen Strategie ist es gelungen, nach der Einnahme von Luga und dem Durchbruch durch den stark besetzten Luga-Abchnitt einen Kessel um die früheren Luga-Verteidiger zu schließen, die jetzt nordostwärts der Festung ihrer sicheren Vernichtung entgegengehen. Die Tatsache, daß es Schellen deutschen Truppen gelungen ist, an diesem Kessel vorbei bis Leningrad vorzudringen und damit den Verteidigungsraum der Stadt zu verengen, daß gleichzeitig die Finnen nach dem Fall Wiborgs und nach Einkesselung und Vernichtung einzelner Teile der Sowjetarmeen von Norden her den Druck auf Leningrad verstärken konnten, ist der beste Beweis für die glänzende und reibungslose Zusammenarbeit der revolutionären deutschen Strategie mit der der Verbündeten. Die Finnen sind inzwischen ostwärts des Ladogasees bis zum Smir vorgebrungen und haben die Verbindungen der Sowjets über den Ladogasee nach Leningrad zu einem sehr unsicheren Weg gemacht. Eine Drei-Millionen-Stadt, die von einer Million Sowjetsoldaten verteidigt

Wirksames Zerstörungswert

Rom, 13. September

Der italienische Wehrmachtsherricht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Die italienischen und deutschen Luftstreitkräfte in Nordafrika setzten ihr wirksames Zerstörungswert gegen die feindlichen Bodenziele von Tobruk und Marsa Matruh fort und bombardierten einen Flugplatz in der ägyptischen Wüste. Tattafel unserer Artillerie in den Abhängen von Tobruk und Sollum. Britische Flugzeuge warfen Bomben auf Bengasi ab. Die von der arabischen Bevölkerung bewohnten Viertel wurden beschädigt.

Ein Einsturz auf das Gebiet von Catania hat weber Opfer noch Schaden verursacht.

In Ostafrika setzt die englische Luftwaffe die Überfliegung der Stellung im Abschnitt von Gondar fort und bombardiert sie. Unsere Truppen schlugen die Angriffe der feindlichen Infanterie zurück.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, hat Korpsführer Kühnlein zur Vollendung seines 60. Lebensjahres zugleich im Namen des Heeres seine herzlichsten Glückwünsche und den Dank für die wertvolle Unterstützung ausgesprochen, die das NSKK dem Heere geleistet hat.

Wie die „Times“ meldet, sind die aus Spitzbergen entführten Norweger in Notquartieren in Schottland untergebracht. Die Militärdienstpflichtigen unter ihnen sollen der Flotte oder dem Heer zugeteilt werden.

Rumäninnen in der „Weißen Staffel“

Freiwillige rote-Kreuz-Fliegerinnen sammeln verwundete Soldaten

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Rom, 14. September

Der Berichterstatter der „Tribuna“ meldet von der Odessa-Front interessante Einzelheiten über den Einsatz freiwilliger rumänischer rote-Kreuz-Fliegerinnen. Diese Mädchen haben nichts mit den fliegenden Pflichtenweibern aus England und der Sowjetunion gemeinsam, denn sie greifen nicht in die Kämpfe ein, sie fliegen in kleinen Apparaten, deren Motoren nur wenige PS haben, an die Front und sammeln verwundete, die möglichst rasch in die rückwärtigen Lazarette gebracht werden müssen. Sie werden die „Weiße Staffel“ genannt. Obwohl ihre Maschinen deutlich mit dem roten Kreuz gekennzeichnet sind, versuchen die Sowjets immer wieder sie abzuschließen. Die Mädchen, die früher meist Studentinnen waren und schon in

Friedenszeiten das Pilotenexamen gemacht haben, haben durch ihren mutigen Einsatz schon vielen Verwundeten das Leben gerettet.

Wichtige Konferenz in Nanking

Drahtmeldung unseres MP.-Berichterstatters

Schanghai, 14. September

Der japanische Vorkonsul Honda hat eine Konferenz sämtlicher japanischen konsularischen und diplomatischen Vertreter in China für den 22. September nach Nanking einberufen. An der Konferenz werden auch Vertreter der Armee und Marine teilnehmen. Der Vorkonsul beabsichtigt, eine Darstellung der Lage gegenüber der Nanking Regierung zu geben, und den japanischen Vertretern Richtlinien für die japanisch-chinesische Zusammenarbeit zu erteilen.

Wir bemerken am Rande

Dämmert es in der Schweiz? Während manche Kreise in der Schweiz immer noch mit veräugelten Augen nach Moskau blicken und von dort die Rettung der ach so teuren demokratischen Ideale vor den bösen Nazis erhoffen — die unerblickliche Propaganda für sowjetische Heiligtümer im Anzeigenteil bestimmter Schweizer Blätter mag dafür als Symptomatisch erscheinen —, sind andererseits doch auch Anzeichen einer gewissen Ernüchterung und Befinnung zu vermerken. Es scheint, daß der bekannte „Times“-Artikel vom 1. August über die britische Freigabe Europas als „Einflußsphäre“ an den Bolschewismus an diesem offensichtlich Stimmungsänderung wesentlich beteiligt ist. Langsam geht den Schweizern ein Licht auf über die Größe der Gefahr, die ihnen wie ganz Europa vom Osten her droht und die sie in ihrem verbliebenen Haß gegen das neue Deutschland zu bagatelisieren verüben. Der gigantische Abwehrkampf, den das Reich gegen diesen Totfeind der Zivilisation führt, findet darum in der Schweiz mangelhafter schon eine recht objektive Würdigung. Man erkennt an, daß die sowjetische Widerstandsfront trotz aller fanatischen Fähigkeit am Erhalten ist, daß die Bolschewisten viele ihrer besten Divisionen und lebenswichtige Ausrüstungsgegenstände verloren haben. Dagegen imponiert selbst den Schweizern die Überlegenheit der deutschen Heerführung wie die Juvencität der deutschen Wehrmachtsberichte, und es gibt sogar Blätter, die sich erheben mit dem bisher stets brüsk abgelehnten Gedanken der Neuordnung Europas zu befragen beginnen. Ohne uns übertriebenen Erwartungen hinzugeben, verzeichnen wir diese Dinge als Anläufe zu einer sachlicheren Haltung, von der die Schweiz selbst am meisten profitieren kann. hp.

wird, ist so nach Zerstörung der Nachschubwege über das Meer, nach Behinderung des Verkehrs über den Ladogasee und nach dem Abschneiden von den Anschlägen nach dem Inneren des gewaltigen Sowjetreiches zur belagerten Festung geworden, die jetzt abgeschnitten von allen Nahrungsmittelzufuhren, zeigen kann, wie lange es sich unter dem bolschewistischen System hungern läßt, ohne daß es zu Urnen kommt.

Als militärischer Faktor ist Leningrad schon vor seiner Eroberung, allein durch seine Einschließung, ausgefallen. Eine Drei-Millionen-Stadt, die unentzerrbar in den Mittelpunkt einer neuen Vernichtungskampagne gerückt ist, um die sich wie ein Eisenring die undurchdringliche Massengemeinschaft der deutsch-finnischen Belagerer schließt, kann den Sowjets als Verkehrsnotenpunkt zur Ostsee und nach Karelen nichts mehr nützen und fällt auch als Küstungszentrum und als Lieferant von Schiffen aus seinen Werften für die Sowjetflotte auf Hangö, Osel und Moon aus, ganz abgesehen davon, daß durch die nunmehr vollzogene Einschließung Leningrads der Nordflügel des deutschen Heeres entlastet und für neue Aufgaben frei wird.

Bis zur völligen Vernichtung wird nun nach dem Willen der sowjetischen Machthaber das Feuer deutscher Geschütze auf Leningrad liegen, werden Bomben über Bomben auf die militärischen Anlagen der Stadt herniedersausen, werden Sowjetarmeen im Raum von Leningrad und bolschewistische Truppenansammlungen südlich des Ladogasees Wurzeln unserer Luftwaffe sein. Immer unerbittlicher werden deutsche Bomben Murman-Bahn und Weiß-Neer-Kanal treffen. Was im Weltkrieg von deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen unter vielen Opfern zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Leningrad und dem Eismeer geleistet wurde, was von ungezählten Zwangsarbeitern unter der Sowjetknecht unter Aufopferung von 250 000 Menschen zur Schaffung eines sicheren und schnellen Verbindungsweges zur eisfreien Murmanküste und zum Stützpunkt Alexandrowitz erzwungen wurde, das ist jetzt alles unbrauchbar geworden. Die finnischen Truppen, die am Ewiger See, fördern das System des Weiß-Neer-Kanals. Die Murman-Bahn ist von deutschen Truppen südlich Leningrads unterbrochen und nordöstlich von den Finnen zerstört worden. Fortbauern der Abwurf deutscher Bomber auf Murman-Bahn und Weiß-Neer-Kanal sorgen dafür, daß diese beiden Verbindungswege der bolschewistischen Armee nach Norden ausfallen und daß die sowjetische Strategie durch die Verlegung des direkten Weges von der Ostsee zum Nordischen Eismeer in eine Sackgasse geraten ist, aus der sie nicht mehr heraus kann. In der Ostsee selbst und im Schwarzen Meer sieht die Sowjetflotte in der Mausefalle. Die zahlenmäßige Überlegenheit der Ostseeflotte der Sowjets hat die deutsche Kriegsmarine nicht daran gehindert, ihre Handlungsfreiheit zu er-

Präsident Roosevelt will noch stärker provozieren

Seine Kriegsgelüste kennen keine Grenzen / „Verteidigungs“-Gewässer für unbeschränkte Angriffe / Drahtbericht aus der Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. September

Auch die öffentliche Bekanntheit des Schießbefehls ist für Roosevelt nur eine Etappe auf seinem Wege des Betruges des USA.-Volkes. Er läßt durch die ihm hörige Neuportler Judenpresse bereits die Forderung nach einer „sofortigen Aktion“, d. h. nach neuen Zwischenfällen erheben. Daß Roosevelt es ausschließlich auf deren Herbeiführung angelegt hat, geht ja auch aus seiner Proklamierung von „Verteidigungs“-Gewässern hervor. Er versteht darunter ausgerechnet solche Gewässer, in denen er deutsche U-Boote oder Handelsflotten rein deshalb angreifen will, weil sie sich dort aufhalten. Aber den Umfang dieser Gewässer aber hat Roosevelt nichts gesagt.

Die USA.-Presse hebt hervor, daß dies durchaus nicht ohne Absicht geschehen sei. „New York Sun“ schreibt zum Beispiel, in der Nichtbeachtung der „Verteidigungszone“ liege vielleicht die Andeutung, daß der USA.-Einfluß und das Schutzzgebiet im Atlantik immer weiter an die europäischen Küste vorgeschoben werden sollen. Roosevelts Außenminister Hull erklärte sich vor Pressevertretern außerstande, die Verteidigungszone näher zu umschreiben. In schwedischen Zeitungen wird als Londoner Auffassung verzeichnet, Roosevelt habe mit Absicht jede nähere Umföhrung unterlassen, um freie Hand zu haben. Seine Erklärung, daß die „Freiheit der See“ auf allen Meeren geschützt werden solle, sei als Beweis dafür zu betrachten, daß er „im Bedarfsfalle“ zu einer viel weitergehenden Auslegung greifen werde, als zunächst vermutet wurde.

Ein Neuportler Blatt setzte die Mitteilung von Hull unter die Überschrift: „Der Schießbefehl gilt für alle sieben Meere“. Der Erzkiegsbeher Roosevelt möchte also alle Ozeane zu Kriegsschauplätzen machen, nachdem sich gezeigt hat, daß nun einmal niemand ihm den ersehnten Krieg auf den nordamerikanischen Kontinent trägt. Folgerichtig legt man denn auch in London die Worte Roosevelts von der Sicherung des Seeweges nach Wladwostok als einen Wink an Japan aus und isoliert Gerüchte, wonach Roosevelt in den letzten Wochen Japan nicht nur vor weiteren Expansionen nach dem Süden gewarnt, sondern auch habe erklären lassen, daß eine eventuelle japanische Aktion gegen die ostasiatischen Gebiete der Sowjetunion als eine Bedrohung von USA.-Interessen aufgefaßt werde. Diese Gerüchte werfen ein kennzeichnendes Licht auf die in den letzten Wochen von der anglo-amerikanischen Agitation verbreitete Behauptung von einer angeblichen Entspannung zwischen Washington und Tokio. Gleichzeitig aber wird durch dies alles unterstrichen, daß Roosevelts Herrschafts-

gelüste nach allen Richtungen gehen und daß er „seine“ westliche Hemisphäre nach Westen wie nach Osten so lange ausdehnen möchte, bis ihm schließlich die „ganze Erdrugel“ der westlichen Erd-„Hälfte“ gehört, in der nur er allein zu bestimmen und zu befehlen hat.

Sehr aufschlußreich sind die Londoner Mitteilungen, wonach es sich bei Roosevelts neuen Anweisungen nur um das Antraffen von Plänen handelt, die schon bei dem Atlantiktreffen zwischen Roosevelt und Churchill von den beiderseitigen Flottenleitungen vereinbart worden seien. Danach hat also Roosevelts Absicht längst festgestanden, bevor die „Zwischenfälle“ vorlagen, mit denen er jetzt seinen Schritt begründen möchte. Im übrigen wird von englischer Marinekreise betont, daß nun nicht etwa von jetzt an die USA. das Geleit für jedes Schiff in dem nordamerikanischen Patrouillengebiet übernehmen würde. Auch lägen die Dinge nicht einfach so, daß die USA.-Marine die Englandslieferungen nun auf dem ganzen Weg vom amerikanischen Kontinent bis Island schützen würde und England nur noch die Strecke Island-England selbst zu schützen habe. Hiermit gestehen diese englischen Marinekreise also ein, daß die USA. nach dem Ausmaß ihrer über zwei Ozeane zerplünderter Flotte nicht in der Lage ist, den Schutz der gesamten Schifffahrt in einer solchen Weise zu bewerkstelligen, daß England aus seinen Sorgen heraus käme.

Die deutsche Antwort

In die Fremde, die man in London über die Treibereien Roosevelts empfindet, mischen die aus dem Osten nach der britischen Hauptstadt gelangenden Meldungen nämlich bittere Wermutstropfen. Die deutschen Wehrmachtsberichter empfindet man in den letzten Tagen an der Themse wieder verdächtig kurz und knapp gehalten; denn man weiß aus Erfahrung, daß die Gegner Deutschlands sich stets nach Perioden der amtlichen deutschen Schweigekamkeit auf schlimme Nachrichten gefaßt machen müssen. Darum läßt man trotz der Moskauer Berichte in englischen Betrachtungen zur militärischen Lage durchblicken, daß die deutsche Stellung in der Ostsee sich nicht als gefährdet ist, daß Timofejew nicht die Eroberung der Ostsee zu haben, in neue Gefahren geraten ist, und daß Woroschilow neben der Eintreibung Leningrads auch noch sehr schwere Gefahren an südlicheren Stellen seiner Front zu ertragen hat.

Bereifte Spekulation auf den Winter

Außerdem beginnen britische militärische Sachverständige die Frage aufzuwerfen, ob nicht die Spekulation auf den Winter und die Nachteile, die er nach Churchills letzter Rede

für die Deutschen bringen soll, verfehlt sei. Tatsächlich ist mit einem ständigen Frost in den nördlichen Gebieten nicht vor Mitte Oktober, in den südlichen nicht vor Anfang November zu rechnen. Man befürchtet in London und Washington, daß die Zeit bis dahin von der deutschen Kriegsführung zu Operationen ausgenutzt werde, in denen die bolschewistische Heerführung nur noch äußerst geschwächte Divisionen zum Widerstand einlegen kann. Außerdem bestimt man sich darauf, daß Frost solche Operationen sogar zunächst erleichtern kann, die größere Vorbereitungen zur Voraussetzung haben.

Stalins Drohung an Englands Adresse

Unter diesen Gesichtspunkten verdient es besondere Beachtung, daß der bolschewistische Botschafter in Washington, Umanoff, den Präsidenten Roosevelt nicht nur kurz vor dessen Rede, sondern auch schon wieder nachher ausgesucht hat, um im Auftrag Stalins die dringende Bitte zu übermitteln, daß die Sowjetunion Flugzeuge, Panzerwagen und Geschütze brauche, und zwar unverzüglich und ohne Rücksicht auf die USA.-Hilfe für England. Stalin selbst soll sich sogar dem britischen Botschafter gegenüber bei ihrer letzten Besprechung unter vier Augen in einer Art und Weise geäußert haben, die auf eine direkte Drohung hinausläuft. Nach „New York World Telegram“ sagte nämlich Stalin bei dieser Unterredung, daß, wenn die Hilfe nicht in größerem Umfang und schneller eintreffe, sich „gewisse militärische Maßnahmen“ als notwendig erweisen würden. Stalin habe allerdings nicht angedeutet, was er unter diesen militärischen Maßnahmen verstehe.

Auf alle Fälle machen diese Vorgänge deutlich, daß nicht nur der letzte große Erfolg unserer U-Boote, sondern auch der erfolgreiche Fortgang unserer Angriffsoperationen an der Ostfront die beste Antwort auf Roosevelts Provokation darstellt.

Die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe verließen in der Woche vom 6. September bis 13. September 292 000 BRT. feindlichen Handelsschiffen.

Generalgouverneur Dr. Frant führte Staatssekretär Dr. Boepfle in sein neues Amt als Stellvertreter des Leiters der Regierung des Generalgouvernements ein.

Der zentrale Politische Rat in Nanjing beschloß die Ernennung des Erziehungsministers Hsienkung zum chinesischen Botschafter in Deutschland.

Aus dem Iran



Zeichnung: Rosa / „Wilder und Stubben“

„Warum seid Ihr denn aus dem von den Russen belegten Teil geflohen? Ihr seid doch Engländer!“

„Eben darum! Wir wollten nicht, daß unsere Verbündeten ihrem Prinzip, alles abzuschlachten, an uns utren würden!“

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstädter Zeitung, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenspreisliste 2.

Deutsche Luftangriffe um Leningrad

Bombenhagel auf Truppenansammlungen / 300 Zuchthäusler gefangen

Berlin, 13. September

Im Kampfraum um Leningrad griffen starke Verbände der deutschen Luftwaffe am 12. September die Befestigungsanlagen besonders südlich der Stadt mit gutem Erfolge an. Trotz des schlechten Wetters zerstörten deutsche Kampflugzeuge sowjetische Bunker, Feldstellungen und Batterien. Zahlreiche sowjetische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen wurden durch den schweren Bombenhagel der deutschen Flugzeuge zerstört. In der Nacht zum 12. September wurden durch gut gezielte Bombentreffer

Kämpfe und die Flotte des Gegners zu fesseln. Trotz Störung durch sowjetische Minenfelder und U-Boote ist es gelungen, der Sowjetflotte jeden Ausweg zu versperren und vor allem den Stalin-Kanal als Verbindungsweg zwischen Weißem Meer und Eismeer auszuschalten. Am Schwarzen Meer sind das eingeschlossene Odessa und das eroberte Nikolajew bereits als Stützpunkte der Sowjetflotte ausgefallen. Nach den erfolgreichen Angriffen der deutschen Luftwaffe auf sowjetische Transporter im Raume von Odessa und dem benachbarten Küstengebiet sind auch die Häfen Sewastopol und Noworossijsk zu unsicheren Faktoren

in militärischen Werken Leningrads große Brände erzielt.

In den für die deutschen und finnischen Truppen erfolgreichen Kämpfen an der finnischen Front erlitten die Sowjets seit dem 4. September schwere blutige Verluste. Zur Verstärkung ihrer regulären Truppen hatten die Sowjets in diesem Abschnitt Zuchthäusler eingesetzt. 300 von ihnen ergaben sich dem Ansturm der deutschen und finnischen Truppen.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Sturzkampfflugzeuge richteten sich am 12. September gegen die Befestigungsanlagen der Sowjets westlich Murman.

der Sowjetmarinestrategie geworden und ist lediglich Batum im äußersten Ostwinkel des Schwarzen Meeres als zuverlässiger Stützpunkt geblieben.

Der Sowjetkämpfer wehrt sich verzweifelt und verbissen. Die Zielsicherheit der deutschen Strategie kann er nicht beeinflussen. Wie diese an allen Teilstrecken der riesigen Ostfront planmäßig ihren Weg geht, so wird auch der Ring um die vier Millionen in Leningrad immer enger und enger werden und trotz harter Kämpfe schließlich doch die Übergabe einer Stadt erzwingen, die die Sowjets in verbrecherischer Weise der Vernichtung geweiht haben.

Die Litmannstädter Erstaufführung, für die Hanns Wenzel verantwortlich ist, hebt die lustspielhaften Effekte stark hervor und legt vor allem die Wehrhahn-Szenen auf eine forisimom-Wirkung an. Im Streben nach der hier besonders notwendigen Einheit des „Mittelstüchs“ wird die Spielstellung durch die Mitgeratenen Bühnenbilder Wilhelm Terhovens aufs beste unterstützt. Als Frau Wolff hat Merd Herta Röhmert einzusetzen, eine noch jugendliche und sehr bewegliche Person, die ihrer „Temporatur“ unbedenklich die Zügel schießen läßt. Nach ihrem Dialekt gehört sie zu den zahlreichsten Berlinerinnen, deren Wiege in Breslau gestanden hat. Uns scheint, als ob die kriminelle Seite ihres Wesens von vornherein etwas zu sehr betont wird, so daß man die Frau Wolff eigentlich einen kleinen Denzettel zum Schluß ganz gern gönnen würde.

Mit der heute nicht mehr so dankbaren Rolle des Wehrhahns setzt sich Gerhard Schreiber mit Anstand auseinander. Ganz Karikatur der Amtschreiber von Jobst Tibor. Den schmierigen Denunzianten Motes gibt Florent Anton so unympathisch wie verlangt. Brigitte Dehler und Marlon Kassieur als die Töchter der Wolfen sind zwei Götzen von ausgesprochen Berliner Format, Gustav Mahne ihr leicht belächelter Erzeuger. Ein holerischer Weiskopf Karl Bach als Rentier Krüger, das ahnungslose Opfer der Unternehmungen der Wolfen. In weiteren gut gelungenen Rollen Ernst Falkenberg als milder Privatgelehrter Dr. Fleischer, Liselotte Ullrich als schnorrige Frau Motes, August Hütte als stets lieblich begehrt Amtsdiener Mitteldorf. Alfred Schnörs Schiffer Wulfov hat den verhaltenen augenzwinkernden Humor, dem man auch an anderen Stellen der Aufführung noch gern begegnen würde.

Das Publikum folgte der gelungenen Neuinszenierung offensichtlich beaufügt und interessiert und zeigte, nachdem es sich mit dem etwas abrupten Schluß abgefunden hatte, nicht mit Beifall und Blumen.

Dr. Hans Prouchoff

Plattdeutsche Aufführung in Hamburg. Die Niederdeutsche Bühne Hamburg, ihrer Aufführungsfähigkeit willen sehr bekannt, brachte kurz nach Beginn ihrer Spielzeit 1941/42 das lustige Spiel in drei Akten „De Breiterkoppe!“ von Minn Paen als Aufführung heraus. Das sehr vergnügliche, mit einem vollständigen Witz ausgestattete Stück fand unter der Spielleitung Hans Langmaacks überaus freundliche Zustimmung.

Gerhart Hauptmanns „Biberpelz“

Erfolgreiche Erstaufführung der Diebskomödie im Theater zu Litmannstadt

Olympische Ruhe ist um den bald Achtzigjährigen eingetret, der in den Bergen seiner schlesischen Heimat den Lebensabend in beneidenswertem Frieden seiner schöpferischen Kräfte verbringt (sein jüngstes Schauspiel „Sphigene in Delphi“ wird Gründungsstück in diesem Winter im Berliner Staatstheater aufzuführen). Der Streit der Meinungen, der um den Dichter und Menschen Gerhart Hauptmann jahrelang tobte, seit im Jahre 1889 sein erstes Stück „Vor Sonnenaufgang“ die deutsche Bühne für den Naturalismus eroberte, hat einer weitgehenden Bereinigung für ein — nehmst alles nur in allem! — durch seine Fülle und Vielseitigkeit bewundernswertes Lebenswerk Platz gemacht. Freilich: Hauptmann war kein Seher, der dem deutschen Volk den Weg in eine neue Zeit weisen konnte. Er war nicht ein Dichter der Zukunft, sondern des Zustandes, der seine Aufgabe in der kritischen Schilderung der sozialen Verhältnisse der wilhelminischen Ära sah, ohne eine Lösung der Probleme zu geben. Im Rahmen dieser selbstgezogenen Grenzen hat Hauptmann sein Bestes geleistet. So intensiv er später auch, an allen literarischen Strömungen seiner Epoche lebhaft interessiert, geschichtlichen, romantisch-mythologischen, klassizistischen und anderen Motiven nachgegangen ist: seine Größe

liegt in der meisterhaften Fähigkeit zur naturalistischen Milieuzzeichnung, die ihn zu dem Dramatiker des deutschen Naturalismus stempelt. Die Leute vom Bau mögen Hauptmann gern, weil er ihnen, wie wenige Autoren der Gegenwart, gibt, was sie sich wünschen: dankbare Rollen. Paula Wessely wurde über Nacht berühmt, als sie die Rose Bernd im Berliner Deutschen Theater spielte, und einen Eugen Klöpfer als Kollege Crampont und Werner Krauß als Michael Kramer zu sehen, gehört, man mag über die Stücke selbst urteilen wie man will, zu den stärksten Theatererlebnissen, die die heutige Bühne vermitteln kann. Solch eine Prachtrolle, die angefangen von Elise Lehmann alle großen Darstellerinnen immer wieder reizt, ist auch die Mutter Wolfen im „Biberpelz“, jenem köstlichen Ausschnitt aus dem Leben im Berliner Vorland, den Hauptmann aus den Erfahrungen seines mehrjährigen Aufenthaltes in Estern gestaltete. Diese Frau aus dem Volke ist eine runde, vollstellige Menschengestalt, vom Dichter liebevoll mit zahlreichsten reizenden Einzelzügen ausgestattet — und mit einem kleinen Hang zum Stiebigen, der die dramatischen Verwicklungen des Spiels heraufbeschwört. Aber der Mutterwitz und das nie verlassende Rundwerk der Wolfen triumphieren über die

Mit der Kamera über das Schlachtfeld bei Kutno

Auf den Heldenfriedhöfen von Gieczno, Piontek und Kutno / Im Aufbau verwischt sich das Bild des Krieges

Land unter dem Septemberhimmel. Wir kennen alle das Bild. Da heugen sich die Weiden unter dem Brausen des Windes, und die hohen Pappeln neben den Gehöften schütteln ihre Fächerkronen unter dem peitschenden feinen Regen, der alles durchnässt. Unendlich scheint das Land, das wir durchfahren. Bis zur Grenze der Sicht ist es eben wie gehobelt, und auch die Dünen heben hier im Norden nicht mehr die Straße in sanftem Rhythmus. Wir haben sie hinter uns gelassen. Unser Ziel ist heute der ehemalige Kampfraum bei Kutno, der vor zwei Jahren die Vernichtung einer sich erbittert wehrenden polnischen Armee sah, das Schlachtfeld der großen Zange.

Es ist kaum noch etwas zu sehen, was an diese Tage der Befreiung der deutschen Volksgenossen aus polnischer Nordhaft erinnert. Friedlich liegt das Land auf beiden Seiten der Straße. Ordnung ist geschaffen. „Achtung, Bauarbeiten!“ warnen Schilder da und dort. Klott fährt der Wagen über lange Strecken mit neuer Decke, dann wieder zockelt er über ärgste Schlaglöcher. Der Krieg braucht eben die Menschen und das Material nötiger an anderen Stellen.

Wir kommen dem Raum näher, um den sich der eiserne deutsche Ring im ersten Septemberdrittel vor zwei Jahren schloß, und wir haben dabei die lebenden Zeichnungen der damaligen Wochenschauen vor unserem Auge. Von Westen, Norden, Süden und Osten rüdten da die Pfeile in den Raum östlich Kutno. Damals sahen wir sie nur auf der Leinwand und dem Papier. Hier

kirche. Sie steht unbeschädigt, und auch sein ehemaliges Pfarramt ist ohne Schaden der Kriegstage. Nur ein Gewehrschuß durch den Fensterladen brauchte mit einem dünnen Blech abgedeckt zu werden. Von der Straße aus ist wenig von größeren Schäden zu sehen. Mag sein, daß die Zeit und die regsame Verwaltung da schon am Werk waren. Da weist am Begrab ein einfaches Schild auf den deutschen Heldenfriedhof von Gieczno hin. Wir betreten ihn durch das breite Tor, er ist einstweilen ein Teil des Ortsfriedhofes. Eng beisammen, wie sie im Kampf standen und fielen, ruhen

nach Piontek kommen. Hier war ein Zentrum der Schlacht von Material und Menschen, und der Krieg hat dieser Gemeinde für lange Jahre den Stempel aufgedrückt. Viel Schutt ist schon abgefahren, viele Steinhaufen sind schon eingeebnet worden, aber noch stehen da und dort die von den Bomben zerklüfteten und ausgebrannten Ruinen der Häuser. Die Schule, die heute auch das Gemeindeamt beherbergt, ist in ihren Grundmauern erschüttert und an der Grenze der Bausichtigkeit. Streifen von sprödem Gips hat man quer über die fingerbreiten Risse im Mauerwerk gelegt, um die weitere Be-

So steht es da als verrostete Erinnerung an den Kampf bei Kutno.

Wir brauchen nicht weit zu gehen und kommen nach wenigen Minuten zum Ehrenfriedhof von Piontek, rechts an der Straße nach Kutno. Ein weißleuchtender Zaun aus Birkenstämmchen schließt ihn ein, ausgerichtet stehen die Holzkreuze über den Gräbern, wie die Soldaten einst standen, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind. Auch hier haben Dankbarkeit und Liebe die letzte Ruhestätte würdig geschmückt mit Blumen aus Garten und Feld. Eines der Gräber trägt ein Kreuz, dessen Form von der der übrigen abweicht. Wir lesen: Leutnant und Kompanieführer Jochen Meyer, Quade, SA-Obergruppenführer, SA-Gruppe Nordmark. Die Kränze, mit denen das Grab zugehüllt ist, sind am Vortag, am 10. September, dem Jahrestag der großen Schlacht, hier niedergelegt worden. Kameraden vom Stab einer SA-Gruppe, Kameraden von der Reichsarbeitsdienstgruppe K 39, die seinen Namen trägt, Beauftragte des Gauleiters und der SA-Gruppe Warthe haben Wochen Meyer-Quade ihre Grüße geschickt, Blumen von dem Land, für dessen Freiheit er mit denen, die sich auch im Tod um ihn scharen, sein Leben gegeben hat. Sein Grabkreuz haben NS-Kameraden in ihrer Freizeit geschmückt.

Wir nehmen Abschied. In Lonskonn wieder zerföhrte Häuser; der Krieg war hart in diesem Raum. Und auch Kutno zeigt noch viele Spuren des Kampfes, aber auch Zeichen tatkräftigen Aufbaues. Dieser Knotenpunkt der Straßen und der Eisenbahnlinien, dessen Name zwei Wochen lang überall genannt war, in Heeresberichten und PA-Schulberungen oft erwähnt wurde, hat jetzt im Aufbau und in der



Auf den Ehrenfriedhöfen in Gieczno, Piontek und Kutno

jetzt die Männer. Schlichte Grabkreuze sagen ihre Namen, ihr Regiment und ihren Dienstgrad. Infanteristen sind es meist, auch Männer der Panzerwaffe, deren Grab von den dankbaren Händen der Volksgenossen geschmückt ist. Heute sind riesige Kränze vor ihrer gemeinsamen Ruhestätte aufgestellt; sie wurden gestern, am 10. September, hier von Gieczno und den umliegenden Gemeinden, auch Piontek, und einzelne auch im Auftrag von den Angehörigen der Gefallenen niedergelegt. So ehrt die Heimat am zweiten Jahrestag der Schlacht ihre

wegung der Mauern zu erkunden, und schon zeigt der Gips neue Risse. Wie mit einer Riesenfäust ist von einer Bombe ein Loch in die Giebelwand eines Wohnhauses geschlagen; man hat es noch nicht geschlossen. Wenig weiter neben der einzigen Gaststätte von Piontek die von dem Kamin überragten Reste eines Wohnhauses, und ihm gegenüber das alte Rathaus, das schwer mitgenommen war und jetzt instandgesetzt wird. Neben diesem Bau steht mitten zwischen Steinhaufen ein altes polnisches Geschäft, das wohl kaum in den Kampf hat



In den Kampftagen vor zwei Jahren

war nun das Land, wo unsere Soldaten einen der großen Siege dieses Feldzuges erkämpften. Wenig Deckungsmöglichkeiten, schlechte Straßen, gewaltige Entfernungen und einen bis zur Bestialität grausamen Gegner vor sich, in dessen Reihen deutsche Volksgenossen gegen die Befreier ihrer Heimat zu kämpfen gezwungen wurden.

Noguschn erreichen wir, ein Straßendorf wie so viele in diesem Land, einfache strohgedeckte Häuser mit armseligen Polenwohnungen. Hierher war der Kampfeslärm am 10. September vor zwei Jahren gekommen. Infanterie kämpfte sich von einem Gehöft zum anderen. Der Pole hatte sich festgesetzt und sogar Zivilisten bewaffnet. Der Erfolg blieb nicht aus: Zerstörung und Brand. Noch heute ragen die Ruinen einiger Häuser neben der Straße auf. Hier und dort sind sie bereits flach mit Stroh abgedeckt und wieder „ingerichtet“. Ihre polnischen Bewohner hätten es heute besser, wenn ihre Regierung nicht großwahnsinnig auf den „Marsch nach Berlin“ gehofft hätte. Noch als alles verloren war, haben diese Verbrecher in einem wahren Blutvergießen den Kampf weitergeführt, bis die Vernichtung vollkommen war, während sie selbst einstweilen sichere Plätze aufsuchten. Keine Trauer ihres Herzens hat an diesem Land gehangen.

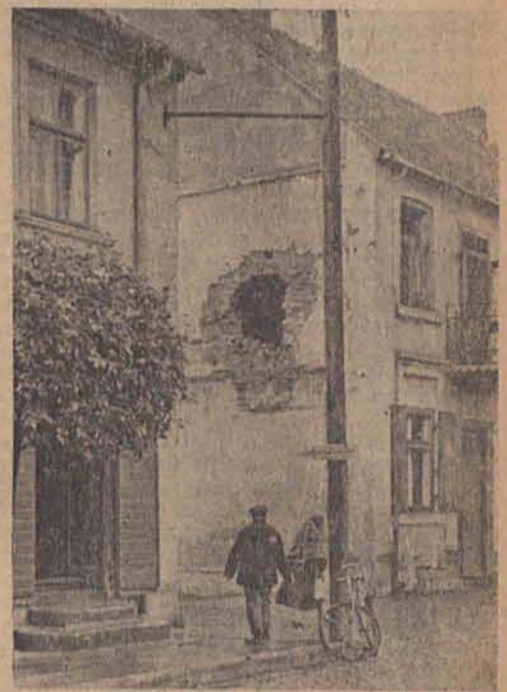
Dann: Gieczno mit seiner großen Holz-



Der Heldenfriedhof von Kutno

Beschützer im äußerlichen Zeichen; ihr Dank aber ist die Treue, die diese ihre Söhne bis zum Tode gehalten haben. Weiter geht die Fahrt. Ab und zu im Feld ein zerstörtes Bauernhaus, in dem die Polen sich zum letzten Widerstand verschanzt haben mögen. Aber der Friede, der über der Landschaft liegt, läßt vergessen, wie heiß hier vor zwei Jahren der Kampf entbrannt war. Bis wir

eingreifen können. Die Franzosen, dienstbefähigte Beschützer dieses künstlich aufgepöppelten Staates, haben es gebaut und geliefert, allerdings stammt es aus dem Jahr 1917. Sein stählernes Stützgerüst ist von deutschen MG-Geschossen glatt durchschlagen, und sogar das Rohr hat auf der Ausschußseite einen solchen Einschlag erhalten, nachdem es seinen letzten Schuß verfeuert. Der Verfall liegt in der Lafette.

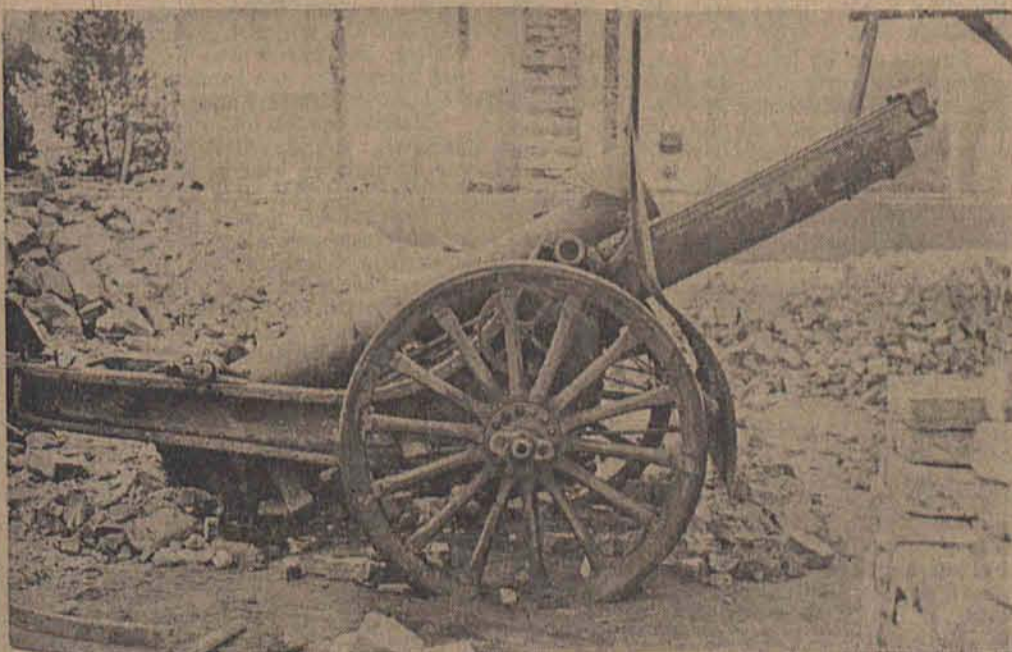


Eine Bombe hat in die Hauswand ein Loch gerissen

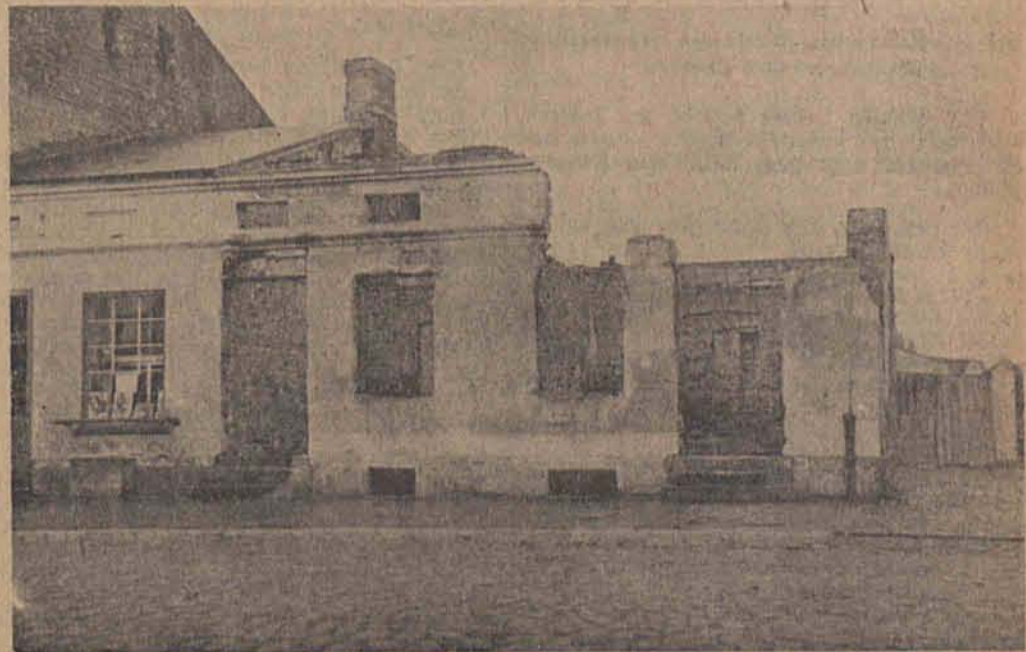
Arbeit für den Sieg wieder einen schönen Teil seiner alten Bedeutung zurückhalten. Wie allenthalben im Wartheland hat die beherzt zupackende deutsche Hand nach dem Aufräumen und Ordnen der ersten Monate das Wirtschaftslieben auch dieser Stadt in Gang gebracht. In diesen Tagen gehen die Gedanken in stolzer Trauer zurück zu unseren Toten, denen auch in Kutno eine würdige Ruhestätte bereitet wurde. Dort schlafen sie unter dem Zeichen, das ihnen als deutschen Helden gebührt, unter dem Zeichen des Eisernen Kreuzes, den ewigen Schlaf. Wenn wir längst nicht mehr sind, werden kommende Generationen den Jahrestag ihrer Retter aus fremdem Zwang als Mahnung an die Pflicht begehren.

Der Krieg, der hier vor zwei Jahren getobt hat, ist vergessen über der Arbeit, die für den Sieg geleistet werden muß. Die Schlote rauchen über dem Land, das für die Freiheit unserer deutschen Volksgenossen manchen bitteren Tag erleben mußte. Nur ein kleines noch, und die Merkmale des Krieges sind verschwunden, bleiben aber wird das dankbare und treue Gedenken für die Toten und auch für die lebenden Kämpfer der Schlacht im Raum von Kutno. Wir ehren sie durch unsere unerschütterliche Treue zum Führer.

Rudolf Rämmer



Polnisches Beutegeschütz auf dem Marktplatz in Piontek



Noch ragen in Piontek Ruinen aus dem Kampf bei Kutno gen Himmel

Aufnahmen: L. Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt (5), Pressebild Hoffmann (1)

Das einsame Kreuz am Bug / Eine Erzählung von Olf Weddy-Poenicke

Unser Klassenlehrer stand im Felde; der „Direkt“, unser Direktor, war irgendwo Hauptmann und Batterieführer, und wir, die wir noch das Abitur bauen sollten, saßen an der Schulbank und fühlten uns gar nicht wohl. Vier von uns: der lange, immer ernsthafte Dieter Hagen, der fühl-verwegene Heino von der Rede, der ein bißchen verträumte Uly Tersteegen und ich — wir hatten uns freiwillich gemeldet und waren nun doppelt unglücklich, unruhig und ungebildet.

Unlustig und zerstreut schien auch unser Mathematiklehrer, Dr. Achilles Hahnentamp. Weiß der Himmel, wie seine Eltern darauf verfallen waren, ihm den Namen Achilles zu geben, denn der Doktor Hahnentamp war alles andere als eine Achilles-Figur, und etwas kämpferisches hatte er — so meinten wir — schon gar nicht an sich. Wir wußten nicht, wie alt er war; er besaß ein zeitloses Gesicht, aus dem ein Paar klare und gültige Augen blickten. Im übrigen war er klein, schmal und sah immer kränklich aus.

Wir, im Vollgefühl unserer Kraft und Jugend, wir schauten oft ein wenig auf ihn herab und nahmen ihn nie ganz ernst. Nicht, daß wir uns über ihn lustig machten, o nein: er konnte etwas, er wirkte auch durchaus nicht komisch, und außerdem waren wir ja schließlich keine dummen Jungen mehr. Aber wenn er uns zum Beispiel in schiefer Begeisterung von den neuesten Erfolgen unserer kämpfenden Truppen erzählte, hörten wir ihm mittelstüblich-überlegen zu, seine dürftige Gestalt vor Augen, und sagten uns: er tut ja gerade so, als gehörte er dazu!

Einmal spielten wir ihm sogar einen Schachbret: als er nämlich eines Mittags noch im Klassenzimmer blieb, montierten wir kunstgerecht die Löffel ab, so daß er nicht heraus konnte. Und da es nicht in seiner Art lag, zu toben oder überhaupt Krach zu schlagen, brachte er so lange in seinem vornehmigen Gefängnis zu, bis der zufällig vorbeikommende Schuldienerschaften befreite — und das war immerhin erst gegen Abend.

Es war ein starkes Stück von uns gewesen, und wir waren darauf gefaßt, dafür bestraft zu werden, aber der Doktor meldete nichts, er schwieg auch uns gegenüber. Er sah uns nur merkwürdig, beinahe traurig an, so, als hätte er sich irgendwie in uns getäuscht. Und dann, als er ging, war alles vergessen. Er verabschiedete sich kurz und wortlos von uns, fast verlegen, ohne zu sagen, wohin er gehen würde, und erst nach mehreren Tagen erfuhren wir, daß er eingezogen worden war.

Eingezogen? Doktor Hahnentamp? Wir trauten unseren Ohren nicht. Wahrscheinlich, so sagten wir uns, würde er auf irgendeiner Kommandantur tätig sein. Sprachen beherrschte er auch, es gab genug Stellen für ihn bei der Wehrmacht...

Ja, und dann kam unser Einberufungsbescheid, und wir waren erfüllt von einer ersten Freude. Es kamen die Wochen der Ausbildung mit allem Drum und Dran, und es kam schließlich der Tag, an dem wir „abgestellt“ wurden — nach Polen. Damals wußten wir noch nicht, daß es gegen die Sowjets gehen sollte, und anfangs waren wir darum furchtbar enttäuscht, aber als wir den riesigen Aufmarsch im Osten erlebten, begannen wir zu ahnen, daß etwas ganz Großes bevorstand. Wir selber blieben niemals lange in einem Ort. Heute Warschau, ein paar Tage darauf in Radom, dann in Kozenice, von dort aus nach Parczew, dreißig Kilometer vom Bug entfernt. Schließlich Bimal in Waldkütten, mit Tarnung gegen Fliegerlicht, Dürst, Hitze, Müden und noch einmal Dürst.

Am 21. Juni, es war ein Sonnabend, lagen wir dicht am Bug. In den Abendstunden erschienen der Divisionskommandeur, und um 22 Uhr hatten wir es schwarz auf weiß; es geht los! Um 3 Uhr morgens setzte das Feuer unserer Artillerie ein.

Zwei Tage später. Wir hatten längst den



Schicksal im Osten

15) Roman von Marianne Westerlund
Alle Rechte zur durch Verfasserei

Mit fünfzehn Jahren verlobt, mit sechzehn verheiratet, mit siebenzehn Mutter — auch das ist schon ein nicht ganz alltägliches Frauen-schicksal.

Die gute, dicke, alte Katze ging ganz auf in Liebe für den Jungen.

„Ja, so ein süßes Kind“, sagte sie mit leuchtenden Augen, „so ein Herrschaftsfind, das muß leben. Armer Leute Kinder müssen sterben.“ Wieder fing sie mit so merkwürdigen Reden an, ich unterlegte ihr das. Stundenlang saßen wir beide mit dem Kind zusammen, und ich lauschte, wenn sie es mit ihrer dünnen Stimme in den Schlummer sang. Alte lettische Volkslieder summte sie vor sich hin, oft nur vier Strophen lang, Verlen wirklicher Poesie. Sie sind von so eigenartiger Schönheit, diese schwer-mühtigen Verse, oft auch voll blutvoller Dramatik, daß ich es nicht unterlassen kann, sie hier niederzuschreiben:



Bug überschritten und waren marschiert, marschiert, marschiert. Am Abend machten wir vor einem zerstörten Dorf Rast, bivaltierten und schlugen uns mit den Müdenschwärmen herum. Die Feldzüge war uns auf den Fersen geblieben, wir aßen mit fantastischem Appetit, und nachher gingen wir hummeln: der lange immer ernsthafte Dieter Hagen, der fühl-verwegene Heino von der Rede, der ein bißchen verträumte Uly Tersteegen und ich.

Es war ein herrlicher, blaugoldener Sommerabend; der Kuckuck rief noch, und Birken rauschten raumend im Wind — ganz wie bei uns zu Hause. Aus einem Felt klang unser Lieblingslied: „Im Feldquartier, auf hartem Stein, streck ich die müden Glieder...“

Wir schlenderten ziellos umher, vorbei an einem ausgebrannten Russenpanzer, einem gemackten Bunter und gewahrten schließlich einige Holzkreuze über frisch aufgeworfenen Hügel. Ja, und dann stand plötzlich Heino von der Rede vor uns, der fühl-verwegene und sonst immer beherrschte große Junge — mit einem fremden Gesicht, vor dem wir uns förmlich entsetzten, und zog uns bis vor das letzte

Wirtschaft der L. Z.

Sozialgewerk des Litzmannstädter Handwerks

Am Freitag wurde auf einer Versammlung der Handwerker das Sozialgewerk des Litzmannstädter Handwerks gegründet. Damit ist Litzmannstadt der erste Bezirk im Warthegebiet, in dem eine Sozialgenossenschaft des Handwerks gegründet wurde.

Der kürzlich eingeleitete Kreisverband, Vg. Wesemann sprach zur Eröffnung einige Worte zum Aufbau des deutschen Handwerks. Wie überall in der deutschen Wirtschaft stehe auch im Handwerk das soziale Leben im Vordergrund. Kreisobmann Wabler hob hervor, daß besonders in den neuen Ostgebieten die sozialen Belange des schaffenden Menschen im Vordergrund stehen müssen. Das soziale Gewerbe ist nicht nur eine Sache der Gewerkschaft, sondern betrifft auch den Betriebsführer. In und für sich rechnen wir nicht nur im Altreich, sondern auch hier im Handwerk hauptsächlich mit Kleinbetrieben. Im Altreich waren die Bemühungen des Handwerks gleich nach der Währungsreform des Nationalsozialismus darauf abgelehnt, auch im Handwerk eine ähnliche soziale Umgestaltung vorzunehmen, wie das zum Beispiel in der Industrie der Fall war.

Wie in der Industrie, so wird auch im Handwerk durch Tarife der Lohn gestaltet. Um aber die Arbeiter zu halten und darüber hinaus für die in den letzten Jahren fast erhöhten Produktionen die notwendigen Menschen zu gewinnen, ist die Industrie von Anfang an darangelegen, zusätzliche soziale Einrichtungen für den schaffenden Menschen zu erstellen. Wir brauchen zum Beispiel nur an Werkstätten, Sportplätze, Gesundheitsbetreuung usw. zu denken. Es ist ohne weiteres klar, daß es dem kleinen Betrieb nicht möglich ist, derartige soziale Einrichtungen für seine Gefolgschaftsmitglieder zu erstellen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat deshalb den Beschluß gefaßt, im Handwerk soziale Gewerke zu begründen. Heute sind diese im Altreich nichts Neues mehr. Was dem kleinen Betrieb nicht möglich ist, das kann durch den Zusammenschluß vieler Betriebe zu einer Genossenschaft erreicht werden. Heute kann das Handwerk im Altreich sagen, daß es seiner Gefolgschaft das gleiche wie die Industrie bieten kann. Allerdings müssen auch wir hier im Ostgebiet daran denken, daß wir uns mitten im Krieg befinden. Zum Teil können wir uns heute nur auf Vorbereitungsarbeiten beschränken. So sind denn die Kreisverband und die Kreisabteilung „Das deutsche Handwerk“ der Deutschen Arbeitsfront hier in Litzmannstadt erst einmal daran gegangen, als wichtigstes das Berufsbildungswesen zu erstellen. Wir wollen uns hier nicht vornehmen: nicht nur der Lehrling, sondern auch der Meister benötigt eine fachliche und weltanschauliche Förderung. Das gilt besonders hier für diesen Raum, in dem es oft den deutschen Menschen nicht möglich war, unter dem polnischen Regime eine Meisterprüfung abzulegen. Auch die Berufsbildung ist heute ein Teil dieses sozialen Gemeinschaftswesens. Es heißt heute nicht warten, bis der Krieg zu Ende ist. Dazu müssen wir aber, alle Aufgaben zu bewältigen, unbedingt neue Kräfte aus dem Altreich hierher bringen. Wenn wir das aber durchführen wollen, dann müssen wir dem Handwerker aus dem Altreich den Arbeitsplatz schaffen, den er von drüben gewohnt ist. Das heißt, vorbildliche Kleinbetriebe schaffen, daß der Facharbeiter, der hierherkommt, mit Lust und Liebe am Aufbau mithilft. Gerade mit der Ausgestaltung der Lebensbedingungen im Kleinbetrieb ist das Sozialgewerk des Handwerks eng verflochten. In der Erkenntnis, daß die wirtschaftlichen Belange mit den sozialen Belangen zusammengehören,

Kreuz, auf dem ein durchschossener Stahlhelm hing. Und das war es, was wir auf diesem Kreuz sahen:

„Hier fiel, an der Spitze seines Juges, der Feldwebel in einer MG-Kompanie, Dr. Achilles Hahnentamp, am 24. Juni 1941. Er gab sein Leben, um das seiner Kameraden zu retten.“

Wir starrten uns an. Niemand sagte ein Wort. Der Kuckuck rief wieder, die Birken firschten, und in der Ferne dröhnte die Front. Und dann wandten wir uns ab, als könnten wir uns nicht mehr in die Augen sehen.

Später traf ich Männer von seiner Kompanie, aus seinem Zuge. Und ich hörte: der Doktor Hahnentamp — „unser Doktor“, hieß er bei ihnen —, hatte bereits vor dem Krieg zwei Übungen hinter sich gehabt, war dann krank geworden — Galle —, und als er sich bei Kriegsausbruch sofort freiwillig meldete, hatte man ihn zurückgestellt. Dreimal hatte er sich gemeldet, bis man ihn, den kaum Ausgehenden, endlich nahm.

Seine Tat? Er hätte sicher nichts davon erzählt, und ich denke mir, wir handeln in seinem Sinne, wenn wir nicht darüber berichten.

hat der Reichshandwerksmeister bestimmt, daß die Kreisverband der Handwerker mit dem Kreisverband der Gewerkschaften in Personalunion zusammengelegt werden. Hier hat man aber bisher davon Abstand genommen, da diese beiden Organisationen in diesem Ostgebiet zu viel Einzelfragen zu bearbeiten haben. Allerdings hat man in Litzmannstadt die Kreisverband mit der Kreisgewerkschaft in einem Saal zusammengelegt. Künftig werden also in der Handwerkskammer nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die sozialen und politischen Aufgaben des Handwerks bearbeitet.

Für das Sozialwerk des Handwerks wurde die genossenschaftliche Form gewählt, um ihr die notwendige rechtliche Form zu geben. Reichhaltig sind die Vor schläge, die für den sozialen Aufbau des Handwerks gemacht werden. Es sind Werkstätten, Betriebskassen für AdF-Vereinstaltungen, Fachbüchereien, Sportplätze, Betriebsport, Unterhaltungs-fonds, Mutter- und Jugendklub, Erholungsstätten und vieles andere mehr vorgesehen. Der Anteil eines jeden Handwerkers beträgt 25 RM.

Im Oktober und November werden für Räder und Fleischer Befähigungsfahrten in das Altreich unternommen werden, um dortige Betriebe kennenzulernen.

Die berufliche Fortbildung steht im Vordergrund. Von der HD sind für die Schulwerkstätten die notwendigen Bauforderungen in der Friederichsstraße zur Verfügung gestellt worden. Dort werden Werkstätten für die metall- und holzverarbeitenden Berufe (Schmiede, Tischlerei, Wirtler usw.) eingerichtet. Die DAF sorgt für die notwendigen Lehrkräfte. Weiterhin soll die Gemeindefortbildung auch für handwerkliche Betriebe durchgeführt werden. Ein Kameradschaftsheim und die notwendigen Wohnräume sollen erstellt werden.

Zwei der Genossenschaft ist, den kleinen und kleinsten Betrieben das besprechende Bemühen zu geben, daß sie hinter der Gefolgschaft der Großbetriebe nicht zurückbleiben brauchen. M.

Deutsche Genossenschaftsbank AG.

Die Deutsche Genossenschaftsbank Aktiengesellschaft in Litzmannstadt behandelte in der Aufsichtsrats-sitzung u. a. die Halbjahresbilanz 1941. Es konnte festgestellt werden, daß die Entwicklung der Bank in dieser Zeit wieder recht befriedigend war. Der Umsatz lag wesentlich höher wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, auch die Bilanzsumme hat sich vergrößert und das Gewinnergebnis ist zufriedenstellend.

Ostdeutscher Genossenschaftsverband

In Bromberg ist der Ostdeutsche Genossenschaftsverband (Saulze-Delitzsch) e. V., Bromberg, gegründet worden. Der Verband ist ein Unterverband des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Berlin, und umfasst die Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland. Aufgabe des Verbandes ist eine intensivere Beratung und Betreuung der bisher vom Deutschen Genossenschaftsverband direkt betreuten deutschen gewerblichen Kredit- und Warengenossenschaften.

Die OStB der AG für Selbstindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau, in der 1.15 Mill. RM des 1.32 Mill. RM betragenden UK vertreten waren, erledigte die Regularien für 1940 und genehmigte einstimmig die Ausschüttung von wieder 6% Dividende. Für 1941 ist eine Kapitalaufstockung vorgesehen.

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Drei obersteleische Kulturpreise geschaffen. Gewerkschaften hat unter dem Titel „Stiftung Obersteleische“ ein umfassendes Kulturwerk des jungen Grenzgaues im deutschen Osten geschaffen. Als ersten Beitrag Obersteleischer zur gesamtdeutschen Kulturförderung verleiht die Gewerkschaft die Stiftung von drei obersteleischen Kulturpreisen in Höhe von je 10.000 RM, und zwar je eines Preises für die bildende Kunst, für Musik und für Dichtung.

Feldgrau Künstler stellen in Nürnberg aus. Schon in verschiedenen Städten sind Werke Feldgrauer Künstler zur Schau gestellt worden. Gegenwärtig ist im ehemaligen Generalkommandogebäude in Nürnberg eine Schau von Künstlern im Soldatenrod zu sehen. Die 128 ausgestellten Werke, Landschaften, Zeichnungen, Aquarelle stammen von solchen Künstlern in Feldgrau, die als Wehrmachtangehörige den Truppenteilen oder Dienststellen im Bereich des XIII. Armeekorps angehört haben oder noch angehören.

Musik

Molineri dirigiert in Königsberg. Der kommende Winter wird der Stadt Königsberg eine Fülle bedeutender musikalischer Veranstaltungen bringen. Die besten klassischen Werke werden geboten. Neben der Sinfonie steht gleichberechtigt die Salonmusik. Für die einzelnen Konzerte wurden namhafte Solisten des Reiches und des befreundeten Auslandes gewonnen. Ein Konzert wird z. B. von dem bei uns gern gesehenen italienischen Dirigenten Molineri geleitet.

Litzmannstädter Filmtheater

„Der Gasmann“ im Casino. Der Name des neuen Lustspielfilms „Der Gasmann“ und sein Hauptdarsteller Heinz Rühmann verraten schon allerlei von dem, was das los ist. Es geht hoch her in diesem Berliner Milieu, in dem der Gasmann zu Hause ist. Daß der Glückspilg über Nacht und ganz unerwartet zu Geld kommt, führt zu manchen neckischen Verwicklungen; es wäre schade, sie vorher preiszugeben. Ja, der „tolle Heinz“ ist wieder einmal in seinem Element, wenn er auch gegenüber dem „Muttergatten“ von einst ziemlich Haare gelassen zu haben scheint. Doch er hat noch sein Publikum, das munter draufloslacht, wenn der Mann vom Gas in eine neue Zwangslage hinein stolpert. Wir sehen einen heiteren, nicht gerade inhaltlich reichen Film ohne Probleme. Zum Gelingen der heiteren Stimmung trugen Anno Ondra, Erila Helme, Charlotte Suja und Hans Leibelt u. a. maßgebend bei. Klasse.

Lebhafter Sportsonntag

Der heutige Sportsonntag in Litzmannstadt bringt einige sehr interessante Veranstaltungen. Das Entschcheidungs-spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten um 11 Uhr im Scheibler-Großmann-Stadion zwischen Union 97 und Junia-Polka wird bestimmt eine stattliche Zuschauermenge anlocken, zumal der Ausgang durchaus offen ist. Viele werden sich auch bereits das Beispiel Handballmannschaften von Union und Reichsbahn um 10 Uhr ansehen. Am Samstagabend liefern sich die ersten Handballmannschaften der Polizei und Post (13.15 Uhr) und anschließend die Fußballmannschaften von Polizei und Reichsbahn ebenfalls bei Scheibler und Großmann ihre ersten Punktspiele. Zur gleichen Zeit um 14.30 Uhr treten im Stadion am Hauptbahnhof unsere Schulen zur großen Herbstleistungsprüfung an.

Büchertisch

Fred Endritat: Niederliches und Vogel. 1. Buch. Berlin, 250 RM. — Wir haben Endritats „Nächst weltliche Sündenbibel“ an dieser Stelle gern besprochen. Noch lieber zeigen wir seinen neuen Versuch an, in dem das „Niederliche“ („Unfröhliche“, meint auch der Dichter) hinter dem Fröhlichen ziemlich weit zurücktritt. Es herrscht ein uniges Vergnügen, in dem Büchlein zu blättern und hier und da von seinem Inhalt zu lesen. Immer wieder tritt uns aus den Versen die Sehnsucht des Dichters nach der Natur entgegen („Alphalt, leb wohl!“), und diese Sehnsucht ist echt, auch wenn sie sich manchmal hinter Aufschreien verbirgt, die überempfindsame Ohren erschrecken könnten. Aber um die Sehermannung hat sich Endritat in Leoni“ festsetzt. Adolf Kargel

Textil-Kurzwaren

Heinrich Berndt

Zdunska-Wola
Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12

Aufmerksamkeit, eine höflich erzwungene, das glaube ich oftmals zu empfinden. Oskar von Hollense, den ich einst in Gedanken „Onkel Otta“ genannt hatte, blieb doch eine Welt für sich. Das Tor zu seiner Seele schienen mir verriegelt zu sein.

Damals las ich sehr gern und wünschte mir glühend Aussprache über gelesene Bücher, doch Oskars Teilnahme war eine so offenbar gekünstelte, daß ich es bald unterließ, sie zu beantragen. Er war nicht musikalisch. Am den Gutsbetrieb klümmerte er sich im Grunde auch wenig. „Wofür interessierst du dich eigentlich?“ fragte ich ihn einmal.

Er lächelte nachsichtig und streichelte meinen Arm.

„Wofür?“ drängte ich. „Sag's!“
„Für Dinge, die du mir nicht geben kannst, liebes Kind! Für... Spiel, Kennperde und Ballett.“

„Du — das sind aber gefährliche Passionen“, erwiderte ich entsetzt.

Er schmunzelte. „Nicht so schlimm.“

Ich schwieg. War ich berechtigt, einem Mann von vierzig Jahren Vorhaltungen zu machen, ich Kind? Statt dessen rügte ich mit einer Bitte heraus. „Sieh“, sagte ich, „du fährst so oft zu Konferenzen und Besprechungen nach Warschau, da hast du Abwechslung und Zerstreuung und neue Eindrücke. Ich möchte auch mal etwas anderes... Darf Angela mich besuchen?“
„Aber gern.“ Und nach einer Pause: „Langweilst du dich?“

„Ein bißchen“, schmolte ich.
Aber Angela konnte nicht kommen, sie lag an Typhus darnieder.

Von diesem Tage an sorgte Oskar für mehr Geselligkeit. Es kamen zuweilen des Nachmittags Herren und Damen der Nachbargüter in unser Haus, dann saßen wir Stundenlang beisammen um den Samowar und tranken den russischen Tee mit viel Zucker, die Herren aus Gläsern, die Damen aus Tassen, dazu gab es viel Marmelade und Fruchtgelees, Butter und ein leicht gesalzene Kleingebäck.

Oftmals wurde auch musiziert, und meine Fähigkeit, russische Volkslieder wiederzugeben und Variationen über sie auszuspielen, erregte Bewunderung. Besonders angetan hatte es mich der schwerwütige Zauber des Wolgaliedes, das ich auch heute noch nicht ohne Ergriffenheit anhören kann. Sagte man meinem Gatten Schmeicheleien über mein Talent, lächelte er vernonnen und raffte sich ebenfalls zu einem anerkennenden Wort auf, aber es blieb stets eine Geste etwas müder Ritterlichkeit. Nie erlebte ich eine spontan aufquellende Herzlichkeit meines Mannes; ich dachte, das sei bei „alten Leuten“ wohl immer so, ihm fehle eben der Impuls der Jugend. Oftmals auch erschien es mir, als wollten seine Gedanken in ganz anderen Zonen, ein zerstreuter Ausdruck nichte sich in seinen Augen ein, ein gegenwartsentriektet.



Spenden und Ausgaben

Bilanz des 2. Kriegs-Winterhilfswerks
Im Kreise Litzmannstadt-Stadt ergaben sich folgende Zahlen für das Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41:

Spendenaufkommen:	
1. Firmen Spenden	883 260,45 RM
2. Opfer vom Lohn und Gehalt	285 303,79 RM
3. Opferpersonale (Eintopf)	355 205,61 RM
4. Reichsstrafensammlung	
einshl. „Tag der deutsch. Pö- lizei“, „Tag der Wehrmacht“	1 049 436,80 RM
5. Opferbücher	691 384,10 RM
6. Sonstige Spenden	45 501,14 RM
Zusammen	3 310 091,89 RM

Das Aufkommen pro Person der Bevölkerung macht 33,43 RM aus. Das Aufkommen im 1. RWSW. 1939/40 betrug 1 046 000 RM.

Ausgaben an Betreute:	
Zu betreuen durchschnittlich 10 283 Personen	
Wertgutscheine (Allg. Betreuung, je Kopf 51 RM)	524 790,— RM
Wertgutscheine (Sonderaktion der Betriebe)	198 689,— RM
Im erweiterten 2. RWSW. 1940/41	199 845,— RM
Zusammen	923 324,— RM

Dazu kommt die Betreuung mit Bekleidungsstücken, 500 Bettstellen mit Matratzen, Bettwäsche, Wolldecken, Spielzeug usw. Für die Schulspflegung sind 43 520,— RM ausgegeben worden.

Der Sonntag gilt den Schulen

Auf der Kampfbahn am Hauptbahnhof treten heute mittag 14.30 Uhr zur großen sportlichen Leistungsschau alle Litzmannstädter Schulen, also Volksschulen, Hauptschulen, Oberschulen und Handelsschulen an. Man wird zunächst einmal die besten Leistungen aller Disziplinen sehen. Die Leistungsprüfung im Schwimmen findet vormittags 9 Uhr im Städtischen Hallenbad statt. Massenschwimmen mit Begleitung der Kapelle der Schutzpolizei sind zu hören. Mit einem feierlichen Ausklang wird die Veranstaltung schließen.

Konten des RWSW. befinden sich bei der Stadtparkasse Litzmannstadt und deren Zweigstellen (Konto Nr. 12 500) und bei der Bank Litzmannstädter Industrieller (Konto Nr. 550).

Wann wird verdunkelt? Sonnenaufgang um 6.32. Sonnenuntergang um 19.19.

ARBEITEN

UND SPAREN

Stadtparkasse Litzmannstadt
Hauptstelle: Adolf-Hitler-Straße 77

Zweigstellen:

- Fridericusstraße 3
- Cleinowstraße 1 (Schlachthof)
- Friesenplatz 1/3
- Meisterhausstraße 203

Ostfanfaren rufen uns zu kultureller Leistung

Die „Festlichen Tage“ in Litzmannstadt / Zahlreiche bedeutende Höhepunkte / Aufruf zu recht reger Beteiligung

Die letzte Woche im September wird uns, worauf wir schon einmal hingewiesen haben, besonders ereignisreiche und festliche Tage bringen, die Zeugnis ablegen werden vom einheimischen Kulturwillen. Die ganze Veranstaltung steht unter dem Leitwort „Ostfanfaren“, und wie helle Fanfarenklänge wird hinausdrallen, zu welchen Leistungen sich das heimische Aufbaugeschäft erhebt.

Die Eröffnung der festlichen Woche geschieht am Sonntag, 21. September, durch einen Deutschen Volkstag im Umfriederlager Tuisin. Drei Musikkapellen, und zwar Wehrmacht, Schutzpolizei und SA., konzertieren. Um 14.30 Uhr beginnt die Großkundgebung, bei der Gauinspekteur und Regierungspräsident Pg. Uebelhoer das Wort ergreifen wird. Die Veranstaltung wird eröffnet vom Leiter des Einjahrtages Litzmannstadt der Volksdeutschen Mittelstelle, H. Obersturm, Hauptführer Schulz. Die Großkundgebung ist umrahmt vom Aufmarsch sämtlicher Formationen der Bewegung. Die Umfriederler selbst werden aus ihrem Besten zu den Darbietungen beisteuern.

Die Veranstaltungen in Litzmannstadt selbst werden durch eine Feiersunde der NSDAP am Montag, 22. September, eröffnet. Sie steht unter dem Motto: „Hundert Jahre Deutschlandlied“. Dabei spielt das Städtische Sinfonie-Orchester Litzmannstadt, Hitler-Jugend und BDM, werden singen. In der Feiersunde spricht Reichsredner Pg. Wenzel.

Das Festliche Konzert am Dienstag, 23. September, wartet mit einem gediegenen und wirksamen Programm auf. Das Städtische Sinfonie-Orchester eröffnet mit einer Ballettmusik von Mozart. Dann spielt der bekannte Meistercellist Gaspar Cassado ein von ihm eingerichtetes Cellokonzert von Schubert. Es folgt das Städtische Sinfonieorchester mit Schuberts h-moll-Sinfonie (der Unvollendeten) und als Abschluss die Akademische Festouvertüre von Brahms.

Am Mittwoch, 24. September, ist wieder eine Großveranstaltung. Der Titel „Berliner Künstlerfahrt“ verrät schon, um was es sich handelt. Reichskulturwalter Hans Finkel hat eine Reihe der bekanntesten Vertreter des Berliner Kunstlebens verpflichtet.

Am Donnerstag, 25. September, bringt das Lichtspieltheater „Casino“ die festliche Aufführung des großen Filmmwerks „Friedemann Bach“, wobei das Städtische Sinfonie-Orchester spielen wird.

Die Städtischen Bühnen haben für den Freitag, 26. September, als festliche Aufführung „Emilia Galotti“ in der Inszenierung von Oberregisseur Nürnberg vorzusehen. Es wirken mit die Damen Dehler (Emilia), Koehnelt, Manshardt und die Herren Brendgens (Prinz), Schreiber, Kaltenberg, Reih, Balkang und Hüften. Das Bühnenbild gestaltet Terboven.

In der am Sonnabend, 28. September, zu eröffnenden Ausstellung bildender Kunst werden Werke von Studenten des Fachjahres Ost der Reichsstudentenführung gezeigt.

Am Abend des gleichen Tages (Sonnabend) führt das Deutsche Volksbildungswerk eine Dichterlesung mit Herbert Wenzel durch. Der Dichter liest aus seinem Gedichtband „Alles Leben leuchtet“, aus seinem unvollendeten Roman „Das Siebengebirg“ und aus dem Roman „Herrn Sigallas Schaufenset“. Die musikalische Umrahmung übernimmt das Streichquartett des Städtischen Sinfonie-Orchesters.

Am Sonntag vormittag, 28. September, ist ein Dittens Singen der Hitler-Jugend im H.-D.-Park unter dem Motto „Und das Leben wird uns gehören!“ verbunden mit einem Sternmarsch der Hitler-Jugend und der Gliederungen zum H.-D.-Park.

Sonntag nachmittag beginnt um 16 Uhr im Park Helenehof ein Großkonzert, 200 Jahre deutscher Militärmusik. Es spielen ein Musikkorps der Schutzpolizei, ein Musikkorps der Wehrmacht und ein Musikzug der SA-Brigade Litzmannstadt. Den Abschluss des Konzertes bildet ein gemeinschaftliches Konzert sämtlicher Musikzüge mit historischen Märschen.

Der ereignisreiche Tag wird geschlossen mit

einem Kammermusikabend der Städtischen Musikschule.

Die festlichen Tage klingen aus am Montag, 29. September, abends, wobei die Kapelle Robert Gaben spielen wird. Landes-kulturwalter Gaupropagandaleiter Pg. Maul wird dabei eine Ansprache halten.

Erwähnt sei noch, daß im Laufe der festlichen Woche eine große Zahl von Werkpausenkonzerten in den Betrieben Litzmannstadts und ein Konzert vor Verwundeten in einem Lazarett stattfinden.

Die Tage stehen unter der Regie des Kreis-kulturringes, dessen Leiter bekanntlich Oberbürgermeister Pg. Wenzel ist. Es sind an ihrer Ausgestaltung beteiligt die Kreisleitung der NSDAP, Litzmannstadt, Gliederungen der Partei, Deutsche Arbeitsfront, Kraft durch Freude, Deutsches Volksbildungswerk. Die Darbietungen sind zum großen Teil gestaltet von einheimischen Kräften.

Schon jetzt ergeht der Ruf an die gesamte deutsche Bevölkerung, an den festlichen Tagen teilzunehmen und damit die innere Verbundenheit aller Träger deutscher Kultur recht augenfällig zu betonen.

Ausgabe von Fett wie bisher

Die Nichtveröffentlichung der auszugebenden Fettmengen (Butter, Margarine, Öl) in der wöchentlichen Bekanntmachung von Mittwoch, hat die Verbraucherschaft in unbegründete Unruhe versetzt. In den vom Gau bewirtschafteten Lebensmittelläden sind Fleisch, Fett und Brot oft auf den Lebensmittelläden die für die betreffende Woche auszugebende Menge aufgedruckt, und es besteht keine Veranlassung, sie in den wöchentlichen Bekanntmachungen nochmals zu vermerken.

Die Verbraucherschaft wird darauf hingewiesen, daß sie auf die auf den Lebensmittelläden vermerkten Mengen Anspruch hat und sie auch laufend nach dem bisherigen Verteilungsplan der vorhergehenden Verteilungsperioden erhält.

Vortrag im NS-Rechtswahrer-Bund. Die durch die nationalsozialistische Revolution hervorgerufene Umgestaltung unseres gesamten Lebens erfordert notwendig auch eine Neuordnung des deutschen Rechts. Dem Nationalsozialistischen Rechtswahrer-Bund, Kreisgruppe Litzmannstadt, ist es gelungen, Professor Dr. Hedemann, Berlin, für einen Vortrag über „Das Werden des Volksgesetzes“ zu gewinnen. Die Veranstaltung findet am Montagabend im Landgericht Litzmannstadt am Hindenburgplatz statt und ist allen deutschen Volksgenossen unentgeltlich zugänglich.

Einweihung bei der SA. Am Sonnabend wurde in der Sozialversicherungsanstalt die Einweihung neuer Schalterräume vorgenommen. Wie Direktor Selig in einer Ansprache ausführte, ist die Inbetriebnahme dieser neuen Räume besonders deshalb bemerkenswert, weil dadurch Polen und Deutsche getrennt abgefertigt werden können. Die neue Schalterhalle wird allen Ansprüchen genügen. Zu bedenken ist dabei, daß die SA, zur Zeit rund 160 000 Mitglieder zählt. Mit den angeschlossenen Familienmitgliedern der Versicherten werden durch die Anstalt insgesamt sogar rund 400 000 Menschen betreut.

Im Dienste der allgemeinen Gesundheit

Neue Desinfektionsanstalt in der Sängersstraße dem Betriebe übergeben

Jedes gut geleitete Gemeinwesen muß sich die Möglichkeit schaffen, beim Ausbrechen ansteckender Krankheiten oder gar Epidemien ausreichende Desinfektionen vornehmen zu können, damit sich der Herd nicht weiter ausbreiten kann. Es wird aber niemand verwundern, daß man in Polen ganz andere Auffassungen über diese Dinge hatte. Es ist geradezu ungläublich festzustellen, daß in einer Stadt wie dem früheren Lohsch, das in medizinischen Kreisen seit vielen Jahren als der größte Seuchenherd Europas bekannt war, nur je eine Entlausungsanstalt in der Breslauer Straße 11 und in der Neuffer Straße 11 vorhanden waren. Dazu kam eine Desinfektionsanstalt an der Sonnenleite, die aber diesen Namen nicht verdient. Die Anlage in der Breslauer Straße stammt übrigens aus der deutschen Besetzungszeit 1915.

Diese Umstände zwangen uns dazu, eine neue und nun auch wirklich zureichende Desinfektionsanstalt einzurichten. Dies geschah in der Sängersstraße 10, wo geeignete Räume hergerichtet werden konnten. Die Anstalt wurde Ende der vergangenen Woche in Betrieb genommen, sie erfüllt alle gehegten Erwartungen in vollem Maße.

Wenn man vorher die verkommenen Anstalten gesehen hat, die aus der Polenzeit stammen, wobei man immer herfürsichtigen muß, daß das Schlimmste schon längst beseitigt worden ist, dann berührt die deutsche Sauberkeit und Ordnung, die zweifelhafte Schlichtheit in der neuen Anstalt doppelt wohlthuend. Die Ausrüstung entspricht dem neuesten Stande der

Wissenschaft, sie umfaßt zwei Desinfektionsapparate nach dem System Bühning mit je 4 cbm Inhalt und einen Wäschelocher mit rund 500 Liter nutzbarem Inhalt. „Reine“ und „unreine“ Seite, wie man sie sachmännisch nennt, sind unbedingt getrennt, und der bedienende Wärter wechselt zwischen beiden Seiten durch eine Schleuse, die jede Übertragung verhindert. Man darf nun sagen, daß Litzmannstadt durch diese neue Anlage vor jeglicher Überraschung gesichert ist.

Es interessiert in diesem Zusammenhange, wie die Erfassung von ansteckenden Krankheiten in Litzmannstadt geregelt ist. Die Stadt ist zu diesem Zweck in 10 Bezirke eingeteilt, und jeder Bezirk wird von einem Desinfektor betreut, der für alle notwendigen Maßnahmen verantwortlich ist. Wird also eine ansteckende Krankheit gemeldet, so leitet der Desinfektor sofort die Isolierung des Kranken und Desinfektion seiner Wohnung und Umgebung ein. Die Kleider, die mit Dampf desinfiziert werden, werden der neuen Anstalt zugeführt und dort behandelt. Dadurch daß diese mit einem Vakuum arbeitet, das die Desinfektion schon bei 65% zuverlässig ermöglicht, während sonst Dampf von 100 Grad erforderlich ist, können auch empfindliche Stoffe durch die Desinfektionsanlage geführt werden, ohne Schaden zu erleiden. Zur Meldung ansteckender Krankheiten ist übrigens jeder verpflichtet, der davon Kenntnis erhält.

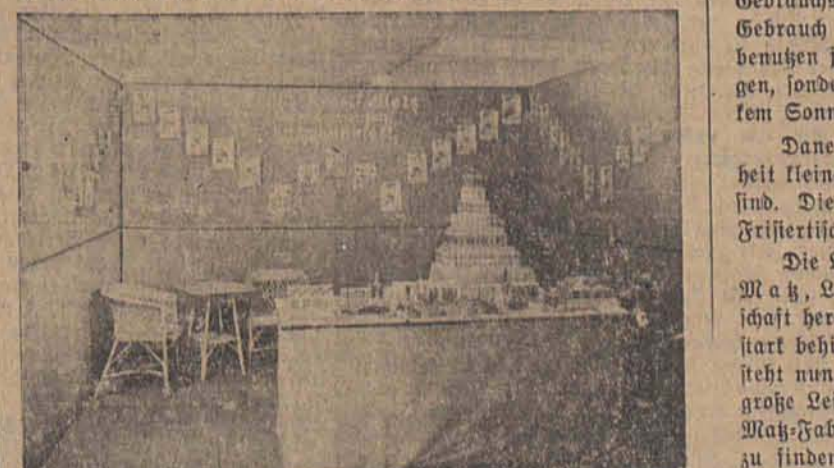
Mit der Inbetriebstellung der neuen Anlage ist ein weiterer erheblicher Schritt zur sanitären Bereinigung unserer Stadt getan worden.

Zum ersten Male auf der Wiener Messe!

Emil und Rudolf Matz stellen als erste Litzmannstädter Firma aus

Wien ist uns allen als Stadt der Mode und Schönheit ein Begriff und wir erwarten daher mit Recht, auf der Wiener Messe wieder viele Dinge zu sehen, die das Leben angenehm machen. Auch im Kriege wird sie unseren Frauen vieles bringen. Auch im Kriege wird sie unseren Frauen vieles bringen. Auch im Kriege wird sie unseren Frauen vieles bringen.

satz, und zwar in loser Form zeigen. Dann aber stellen sie ihre große Neuheit heraus, eine Hautcreme, die auf einem synthetischen Grundstoff aufgebaut ist, der aus Fischtran gewonnen wird. Dieser Rohstoff mag uns zunächst schon seines Geruches wegen für kosmetische Zwecke ungeeignet erscheinen. Aber geruchlos gemacht und dann leicht parfümiert, besitzt er wertvolle Eigenschaften, die ihn im hohen Maße für eine Hautcreme auszeichnen. Durch geeignete Zusätze entsteht dann eine besonders stark vitaminhaltige Creme. Wir wissen ja heute, daß solche Dinge, wie Creme und Puder, kein Luxus sind, sondern tägliche Gebrauchsartikel und zur Körperpflege neben dem reichlichen Gebrauch von Wasser Selbstverständlichkeiten geworden sind. So benutzen ja nicht nur Frauen Fettcreme, um ihre Haut zu pflegen, sondern auch Sportler und Soldaten, um sich vor zu starkem Sonnenbrand oder gegen Anbill des Wetters zu schützen.



Der Stand auf der Breslauer Messe

Emil und Rudolf Matz haben schon mehrfach die deutschen Messen besucht. So waren auf der Breslauer Messe die Fachleute aus dem Altreich über die Leistungsfähigkeit dieser Firma, die die größte ihrer Art im deutschen Osten ist, erstaunt. Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse war der geschmackvoll aufgebaute Stand von Besuchern umlagert. Nicht nur die Einkäufer aus dem Inlande, wobei besonders das Altreich im großen Maßstabe als Käufer auftrat, sondern auch die Vertreter des Auslandes tätigten große Aufträge, so Holland, Norwegen und die Schweiz.

Auch auf der Wiener Messe werden Emil und Rudolf Matz neben ihrem Kinder- und Körperpuder auch Fichtennadel-

Der Stand auf der Breslauer Messe

Die Qualitätserzeugnisse der Firma Emil und Rudolf Matz, Litzmannstadt, wurden schon unter polnischer Herrschaft hergestellt, waren aber im Abzug nach den Reichsgebieten stark behindert. Durch die Eingliederung des Deutschen Ostens steht nunmehr ganz Deutschland als Verkaufsgebiet offen. Die große Leistungsfähigkeit der Firma ist Garantie dafür, daß die Matz-Fabrikate von Osten her viele Käufer nach dem Westen zu finden werden, zumal die Einkaufsmöglichkeiten jetzt nicht mehr so eng begrenzt wie früher sind, als Zollschranken den Einkauf im Reich fast möglich machten.

CERESIT
Das weltbekannte Mörtel-Einbaupulver
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit in Bauwerken aller Art
WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNTERW.

Lastkraftwagen?

Rufen Sie 15-0-15 an
Spedition Ludwig Koral

Aus dem Wartheland

Gläubiges Bekenntnis

In allen Gauen des Großdeutschen Reiches wird in diesen Tagen das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 eröffnet. Der Führer hat sich in seinem Gedenken von uns veröffentlichten Aufruf an das deutsche Volk gewendet und an seine Opferwilligkeit appelliert. Wir wissen, daß ein solcher Appell offene Herzen finden wird. Hinter allem Großen steht der Glaube. Auch in diesem Kriege, der um die ganze Existenz Deutschlands und Europas, um den Fortbestand von Gestirnen und Kultur überhaupt geht, muß der Glaube an der Spitze stehen. Ein kämpferischer Glaube, der sich selbst allem zum Trost zur Wirklichkeit werden lassen will.

Unser Soldaten haben diesen Glauben. Sie stehen gegen einen Feind, dem alles Menschliche fremd ist, gegen Bestien in Menschengestalt. Aber nichts kann den Kampfesgeist unserer Truppen erschüttern. Tag um Tag bringen sie erfolgreich vor.

Sollen wir uns in der Heimat auf einem im Verhältnis viel leichteren Posten beschämen lassen?!

Gauhauptstadt

10tägiger Kursus der Anfechtbetreuerinnen

In dieser Woche trafen sich in Posen, aus dem ganzen Gau kommend, Anfechtbetreuerinnen zu einem 10tägigen Fachkursus. Es ist dies die erste Schulung dieser Art, die von der Abteilung Volkswirtschafts-Hauswirtschaft des Reichsnährstandes und der Abteilung Mütterdienst der NS-Frauenenschaft durchgeführt wird. Der Kursus soll die Anfechtbetreuerinnen im Kochen, in Säuglings- und Krankenpflege und Hauswirtschaft weiterbilden.

Arbeitstagung für Beamte

Die diesjährige Arbeitstagung für Beamte des Warthegaus wurde diese Woche unter Leitung des Gauamtsleiters Raab durchgeführt. Die bereits geleistete Aufbauarbeit wurde eingehend besprochen und von Gauleiterstellvertreter Schmalz gebührend anerkannt. Er sprach anschließend über den 2000 Jahre alten Kampf des deutschen Volkes und den endgültigen Sieg, den wir uns jetzt durch den bedingungslosen Einsatz jedes einzelnen erkämpfen müssen. Gauamtsleiter Raab führte unter anderem aus, daß im folgenden Jahr in derselben Richtung, die die Arbeitsgemeinschaften des Amtes für Beamte eingeschlagen hätten, weitergearbeitet werden könne, da der Erfolg, vor allem der weltanschaulichen Schulungen, klar auf der Hand läge. Der deutsche Beamte, der hier im Osten eingesetzt ist, muß als bewußter Nationalsozialist Vorbild sein.

Hohensalza

Personalien

Am 13. September 1941 bezieht der Regierungspräsident und Gaupinspeltor, NSFK-Brigadeführer Dr. Burthard, W. v. A., seinen 50. Geburtstag. Am 1. 11. 1939 übernahm Dr. Burthard die Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten in Hohensalza und hat seitdem in unermüdlicher Tapferkeit die Aufbauarbeiten im Regierungsbezirk geleitet.

Pabianice

Großkundgebung zum Winterhilfswerkbeginn

B. Die Kreisleitung Laß der NSDAP, derantastete zum Beginn des 3. Kriegs-WHW, am Donnerstagabend in Pabianice eine Kundgebung, zu der neben Vertretern von Partei, Wehrmacht und Behörden sich zahlreiche Volksgenossen versammelten, um ihrem Willen, zum Gelingen der bevorstehenden WHW-Arbeit beizutragen, sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Kreisamtsleiter der NSDAP, Pg. Hafemann, berichtete in kurzen Strichen über das Ergebnis des letzten Kriegs-Winterhilfswerkes. Im Anschluß daran ergriß Kreisleiter und Landrat Pg. Todt das Wort, der die Notwendigkeit des vollen Einsatzes der Heimat als der inneren Front in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte. Er gab seiner Freude und Genugtuung über das bisher Erreichte Ausdruck und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die Volksgenossen des Kreises Laß bestrebt sein werden, ihre auf dem Gebiete der WHW-Sammlungen bisher gemachten Anstrengungen in Zukunft zu verdoppeln.

Die Religionsgesellschaften im Wartheland

Seit der Eingliederung des Warthelands in das Reich, waren die rechtlichen Verhältnisse der Kirchen und sonstigen Religionsgesellschaften und religiösen Vereinigungen im Wartheland unregelmäßig. Durch eine jetzt erschienene Verordnung des Reichsstatthalters über religiöse Vereinigungen und Religionsgesellschaften im Reichsgau Wartheland werden nun diese Fragen geklärt.

Nach der Verordnung bestehen im Reichsgau Wartheland die „Posener evangelische Kirche deutscher Nationalität im Wartheland“, die „Ligmannstädter evangelische Kirche deutscher Nationalität im Wartheland“, die „Evangelisch-lutherische Kirche deutscher Nationalität im Wartheland-West“ und die „Römisch-katholische Kirche deutscher Nationalität im Reichsgau Wartheland“ als juristische Personen des privaten Rechts. Der Reichsstatthalter kann sonstigen religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften (z. B. Sektten) Rechtsfähigkeit verleihen. Diese werden damit juristische Personen des privaten Rechts.

Nach einer bereits im März 1940 erschienenen Verordnung des Reichsstatthalters können religiöse Vereinigungen und Religionsgesellschaften ermächtigt werden, nach Maßgabe von ihnen aufzustellender und staatsaufsichtlich genehmigter Beitragsordnungen zur Dedung ihres Sach- und Personalbedarfs von ihren Mitgliedern Beiträge zu erheben. Bei diesen Beiträgen handelt es sich nicht wie bei den Kirchensteuern des Altreiches um Steuern, die vom Staat oder mit Hilfe des Staates erhoben und von Amts wegen beigetrieben werden, sondern um Mitgliedsbeiträge, die die Religionsgesellschaften selbst erheben und notfalls vor Gericht einklagen können.

Der Posener und Ligmannstädter evangelischen Kirche deutscher Nationalität und der römisch-katholischen Kirche deutscher Nationalität im Wartheland ist die Ermächtigung zur Erhebung von Beiträgen bereits erteilt worden. Diesen drei Religionsgesellschaften sind auch bereits Beitragsordnungen genehmigt worden, durch die sie ermächtigt sind, von ihren Mitgliedern Beiträge zu erheben. Die konfessionellen Beiträge, deren Erhebung nunmehr nach der Regelung der rechtlichen Organisation dieser Religionsgesellschaften beginnen kann, gewährleisten den Religionsgesellschaften ihr finanzielles Auskommen. Die Erfahrungen, die mit dem konfessionellen Beitragswesen in den ostmärkischen Reichsgauen und im Sudetenland seit 1939 gemacht wurden, haben dies bereits gezeigt.

Nur Volljährige können die Mitgliedschaft erwerben

Die nunmehr erschienene Verordnung über religiöse Vereinigungen und Religionsgesellschaften im Reichsgau Wartheland regelt auch das Mitgliedschaftsrecht in diesen Vereinigungen. Nach der Verordnung kann Mitglied einer religiösen Vereinigung oder Religionsgesellschaft nur sein, wer volljährig ist und seinen Wohnsitz im Reichsgau Wartheland hat. Ein Deutscher kann nur Mitglied einer religiösen Vereinigung oder Religionsgesellschaft deutscher Nationalität sein. Polen können nicht Mitglieder einer religiösen Vereinigung oder Religionsgesellschaft deutscher Nationalität sein. Die Mitgliedschaft in religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften setzt die persönliche Erklärung des Eintritts voraus. Der Eintritt ist vor dem Standesbeamten des Wohnortes zu erklären. Die Erklärung kann mündlich zur Niederschrift abgegeben oder schriftlich bei ihm eingereicht werden. Das Erfordernis der Eintrittserklärung gilt für die in Zukunft volljährig werden und in den Warthegau zuziehenden Personen und für die zur Erleichterung der Einführung der Neuordnung sind für die im Warthegau bereits wohnhaften volljährigen Personen Übergangsbestimmungen geschaffen. Nach diesen Bestimmungen brauchen zum Erwerb der Mitgliedschaft in den bereits als Rechtspersonen bestehenden evangelischen und katholischen Religionsgesellschaften deutscher Nationalität nur diejenigen bereits im Warthegau wohnhaften volljährigen Personen eine Eintrittserklärung abzugeben, die am 1. September 1939 die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen haben. Dazu gehören auch die früheren Danziger Staatsangehörigen, die am 1. 9. 1939 die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Bei den übrigen im Warthegau bereits wohnhaften volljährigen Personen (z. B. Volksdeutschen und Umsiedlern) gilt die Eintrittserklärung in diese Religionsgesellschaften deutscher Nationalität als abgegeben, sofern die

Personen früher einer entsprechenden Religionsgesellschaft angehört haben und bis jetzt nicht wirksam ausgetreten sind. Bei allen anderen religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften deutscher Nationalität (Sektten), denen durch den Reichsstatthalter Rechtsfähigkeit verliehen wird, besteht das Erfordernis der Eintrittserklärung für alle bereits im Warthegau wohnhaften volljährigen Personen.

Diese Bestimmungen über die Mitgliedschaft regeln nur die Zugehörigkeit zu den religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften im Rechtsinne. Sie beziehen sich lediglich auf die Mitgliedschaft im Sinne der staatlichen Rechtsordnung. Sie schließen, wie die Verordnung ausdrücklich erklärt, eine Teilnahme von Nichtmitgliedern an Veranstaltungen konfessionellen Inhalts nicht aus. Es können daher auch Kinder getauft und konfirmiert werden, am Kirchendienst teilnehmen usw. Entgegenes gilt für Erwachsene, die nicht Mitglieder der Religionsgesellschaften im Rechtsinne sind (z. B. bei vorübergehendem Aufenthalt).

Die Mitgliedschaft in den religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften erlischt — abgesehen vom Tod und vom etwa vorgesehenen Ausschluss — durch Aufgabe des Wohnortes im Wartheland von selbst. Daneben besteht die Möglichkeit des Austritts. Die Austrittserklärung ist vor dem Standesbeamten des Wohnortes oder gewöhnlichen Aufenthaltsortes mündlich zur Niederschrift abzugeben oder schriftlich bei ihm einzureichen. Bei Angehörigen der Wehrmacht und gleichgestellter Verbände genügt die Abgabe der Erklärung vor dem Standesbeamten des Aufenthaltsortes. Mit Ende des Monats, in dem die Mitgliedschaft erlischt, endet auch die in den Beitragsordnungen der Religionsgesellschaften aufgestellte Pflicht zur Entrichtung der konfessionellen Mitgliedschaft.

Das Eintritts- und Austrittsverfahren ist frei von allen Gebühren. Schriftliche Ein-

tritte- und Austrittserklärungen können formlos eingereicht werden. Eine Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Von den Eintritts- und Austrittserklärungen hat der Standesbeamte die betreffenden Religionsgesellschaften zu verständigen. Derzeit ist ein Eintritt und Austritt nur bei den mehrfach genannten, bereits als Rechtspersonen bestehenden evangelischen und katholischen Religionsgesellschaften deutscher Nationalität möglich. Bei sonstigen Religionsgesellschaften und religiösen Vereinigungen kann ein Eintritt und Austritt erst erfolgen, wenn ihnen durch den Reichsstatthalter Rechtsfähigkeit verliehen ist.

Die Verordnung gibt auch die Möglichkeit, polnischen religiösen Vereinigungen und Religionsgesellschaften Rechtsfähigkeit zu verleihen. Sie regelt auch das Mitgliedschaftsrecht für diesen Fall.

Durch die Verordnung ist eine Klärung der rechtlichen Organisation der Religionsgesellschaften im Wartheland unter Durchführung des Nationalitätenprinzips erfolgt. Die Regelung trägt den Erfordernissen der Religionsgesellschaften Rechnung. In Verbindung mit der im Jahre 1940 erschienenen Beitragsverordnung haben die Religionsgesellschaften auch die Möglichkeit, ihren Finanzbedarf in ausreichendem Maße zu decken. Besonders zu erwähnen ist noch, daß eine große Anzahl von Geistlichen der Religionsgesellschaften deutscher Nationalität, vor allem umgesetzte Geistliche, zur Erleichterung ihres Lebensunterhaltes während der Übergangszeit vor der nunmehr möglichen Durchführung des Beitragswesens, freiwillig Staatszuschüsse in erheblicher Höhe erhalten haben und noch erhalten.

Hier spricht die NSDAP.

Politische Leiter: Sämtliche Uniformträger treten am Montag, dem 15. 9. 1941, um 19 Uhr in der Schule, Hermann-Göring-Str. zum Dienst an.

Die Korpangehörigen des NSFK: Am 11.8. verlamen sich Donnerstag, 19 Uhr, in der Messe, Wolff-Hiller-Str. 53.

Veranstaltungsmecher der Deutschen Arbeitsfront: In der kommenden Woche beginnen folgende Korpengemeinschaften: Montag, den 15. 9. 20 Uhr, Mischschreiberei II, 19/325, Meißnerhausstr. 47 (Hofgeb.). Zimmer 5; Montag, den 15. 9. 20 Uhr, Korpenschreiberei II, 19/507, Meißnerhausstr. 47 (Hofgeb.). Zimmer 25; Donnerstag, den 18. 9. 18 Uhr, Buchführung III, 19/345, Meißnerhausstr. 47 (Hofgeb.). Zimmer 23; Donnerstag, den 18. 9. 20 Uhr, Buchführung III, 19/352, Meißnerhausstr. 47 (Hofgebäude). Zimmer 21.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Ligmannstadt-Stadt, Vereinstag (m) — Dienstag, den 16. 9. 1941, 19 Uhr, Dienstadt in der Ribbelungenstr. 57; Vereinstag (w) — Montag, den 15. 9. 1941, 18.30 Uhr, Ausbildungslehrgang Dr. Stamm, Ausbildungslehrgang Dr. Trillich, Mittwoch, den 17. 9. 1941, Dienstadt in der Ribbelungenstr. 57, Vereinstag (w) 1 und 2, Vortrag Reichshauptstellenleiter Pg. Schlicher, Donnerstag, den 18. 9. 1941, Ausbildungslehrgang Dr. Trillich, Sonntag, den 14. 9. 1941, Helferrinneneintrag; vorm. 8.30 Uhr, Dietrich-Edard-Str., Schwimmbad; nachm. 2.30 Uhr, Sportplatz am Hauptbahnhof.

Kreis Kalisch

Dg. Kalisch: Großkundgebung, 19. 9. 41, 20 Uhr; Dg. Kalisch-West: Jellenleiterbesprechung, 19. 9. 41, 19.30 Uhr; Dg. Kalisch-Land: Jellenleiter, Blockleiterverammlung, 18. 9. 41, 18 Uhr; Dg. Bornhagen: Jellenleiterbesprechungen am 14. 9. 41, 16 Uhr, 15. 9. 19 Uhr, 17. 9. 19 Uhr; Dg. Hohensalza: Ausbildungslehrgang, 14. 9. 41, 8-11 Uhr; Dg. Betersdorf: Dienstadt und Dg.-Stadtbefragung am 14. 9. 41, 15 Uhr, Jellenleiterbesprechung, 14. 9. 20 Uhr, Ausbildungslehrgang, 14. 9. 13-15 Uhr, Schulung, 15. 9. 9. 8-11 Uhr, 13. Heimabend, 16. 9. 15-17 Uhr, Ortsgruppenappell, 20. 9. 19.30 Uhr, Ortsgruppenverammlung, 20. 9. 20 Uhr; Dg. Schrammshagen: Ausbildungslehrgang, 14. 9. 41, 13-15 Uhr, Blockleiterbesprechung, 17. 9. 18 Uhr; Dg. Schwarzwald: Ausbildungslehrgang, 14. 9. 41, 8.30 Uhr, Schulung, 20. 9.; Dg. Spaltenfelde: Ausbildungslehrgang, 14. 9. 41, 8-11 Uhr; Dg. Steinbohn: Blockleiterbesprechung am 14. 9. 41, 8 Uhr, Ortsgruppenverammlung, 20. 9., 19 Uhr; Dg. Leiden: Ausbildungslehrgang, 14. 9. 41, 8-11 Uhr; Dg. Treuenbreen: Ortsgruppenstabsbesprechung am 19. 9. 41, 17 Uhr.

Ostrowo

Die NSDAP beginnt mit ihren Veranstaltungen. Als Auftakt zur kommenden Winterarbeit der NSDAP findet am Montag, dem 15. September, um 20 Uhr, in der Stadthalle eine öffentliche Verammlung statt, in der Reichsredner Peter Carstens zu den deutschen Menschen Ostrowos sprechen wird. Alle Deutschen werden zur Teilnahme aufgerufen.



„Wissen Sie schon das Neueste?“

Meine Crete wird nicht operiert. — „Aber, wie ist das nur möglich? Ich denke, sie leidet so entsetzlich an Hämorrhoiden.“ — „Ja, aber unser Arzt sagt, es sei ihm ein neues Mittel bekanntgeworden, das wollte er doch noch versuchen, um, wenn möglich, dem Mädel die unangenehme und schmerzhaft Operation zu ersparen. Nun gebraucht Crete jeden Morgen und Abend Postersian-Salbe, und glauben Sie mir, es wirkt Wunder. Die Blutungen haben aufgehört, die unerträglichen Schmerzen sind geschwunden. Der Arzt sagt, nach einer mehrwöchigen Kur mit Postersian würde Crete wohl vollständig geheilt werden.“ — „So, so! — Ist Postersian teuer?“ — „Keine Spur.“ — In allen Apotheken: Postersian-Salbe für RM. 1.24.

Wir sind stolz auf unsere Aufgabe

Kreisleiter Mees eröffnete in Zgierz das Kriegs-WHW. Ligmannstadt-Land

Der ganze Ort Zgierz stand am Freitagabend unter dem Eindruck der großen Kundgebung, mit der der Kreis Ligmannstadt-Land das dieswinterliche Kriegs-Winterhilfswerk eröffnete. Der Saal der Deutschen Schule war bis zur letzten Möglichkeit gefüllt, außerdem sorgte eine Übertragungsanlage dafür, daß auch die Nachbarräume noch für Hörer nutzbar gemacht werden konnten. Die sorgsam geschmückte Bühne, das Braun der Partei und ihrer Gliederungen und die sich Kopf an Kopf drängende Menge ergaben das Bild einer Einsparfreudigkeit, die symbolhaft für den gegebenen Anlaß war.

Nach Weisen des SA-Musikzuges aus Konstantynow, der auch fernerhin den Abend musikalisch ausgestaltete, eröffnete der Kreispropagandaleiter die Kundgebung.

Kreisleiter Mees

wies darauf hin, daß in den zwei Jahren, seit die deutsche Wehrmacht dieses Gebiet heimgeholt habe, jeder in irgendeiner Form einmal die NS-Volkswohlfahrt kennen gelernt habe, sei es als Empfänger von Unterstützungen oder als Zeuge dieses Vorgangs in seiner Nachbarschaft. Die NSDAP verbürgte jedem Volksgenossen die Sicherheit der Lebensführung. Darüber hinaus gab sie Gelegenheit, Opferbereitschaft zu zeigen und den Willen, die Aufgaben zu erfüllen, deren Lösung der Führer in diesem unserem schwersten Kampfe erwartet. Wir können durch unser Opfer die Verbundenheit mit unseren Soldaten beweisen, die draußen in einem ungleich härteren Kampfe stehen.

Als vor nunmehr zwei Jahren in einer Großkundgebung unser Gauleiter mitteilte, daß dieses Gebiet von Ligmannstadt und seiner Umgebung zu Deutschland gehören würde, da waren wir stolz darauf, in einer schweren und harten Zeit zum Großdeutschen Vaterlande gekommen zu sein. Der Verpflichung, die darin für uns ruht, sind wir uns auch für die kommende Zeit bewußt. Der Führer wird jeden auf seinem Posten finden.

Mit diesen Worten erklärte der Kreisleiter das Kriegs-Winterhilfswerk des kommenden Winters für eröffnet. Darauf sprach Reichsredner Willi März.

Er mahnte seine Hörer, über den einzelnen, wenn auch noch so großen Ereignissen dieses Krieges nicht die überragenden Zusammenhänge

aus dem Auge zu verlieren. Als vor rund siebzehn Jahren das deutsche Volk sich bemühte, ebenfalls Zugang zum Weltmarkt zu erlangen, den seit zweihundert Jahren eine kleine jüdisch-plutokratische Clique für sich allein in Anspruch genommen hatte, da traf es auf den erbitterten Widerstand dieser englisch-plutokratischen Gruppe. Der Weltkrieg wurde von ihr angezettelt. Der Redner legte in diesem Zusammenhang die internationale Verflechtung des jüdischen Weltkapitals dar, das nach dem Weltkrieg den völligen Zusammenbruch und die Verelendung des deutschen Volkes herbeiführte. Der Nationalsozialismus hat dann, was niemand für möglich gehalten hätte, dem deutschen Volke eine neue Lebensgrundlage geschaffen. Sogleich war es aber auch wieder das Ziel dieser internationalen Verbrecher, das deutsche und italienische Volk und damit ganz Europa endgültig zu vernichten.

Es ergibt sich also die Erkenntnis, daß, wenn wir leben wollen, Plutokratie und Weltjudentum vernichtet werden müssen. Wir werden es nicht dulden, daß in jeder Generation unsere Söhne ihr Blut auf den Schlachtfeldern lassen müssen.

Der Redner gedachte der Leistungen, die Volkssoldaten an allen Grenzen des Reiches vollbracht haben. Sie haben treu und zuverlässig ihren Anteil getragen und das neue, größere Reich mitgegründet durch das Blut ihrer Söhne und Väter. „Gut ab vor den Volkssoldaten!“, so rief der Redner aus, „die in der Zeit der größten Not ihren Mann gestanden haben!“ Alle Erfolge, die wir erzielt haben, gelangen nur, weil wir fest und einmütig zusammengekommen sind. Diese Erfolge sind kein Wunder, sondern ein Ergebnis der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Auch in Zukunft werden nicht Verdienener, sondern die Idealisten an der Front stehen, und in diesem Zeichen wird Europa einer neuen und glücklichen Zukunft entgegengeführt werden.

Die Ausführungen waren getragen vom Geiste unbedingter Siegesgewißheit. Sie mahnten zu unbedingtem, festem Zusammenhalt und zu vorbildlichem Opferinn. Das war die Sprache, die die Hörer verstanden und bejahten, und sie bekräftigten die Ausführungen immer wieder mit stürmischem Beifall. Die Redner der Nation schlossen die sehr eindrucksvoll verlaufene Großkundgebung. G. K.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite,
wachshaltige Farbe auf
der Vorderseite.

Kein Rollen,
kein Rutschen.

Saubere Hände,
klare Schrift.

Grifflig und handlich,
farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GUNTHER WAGNER, DANZIG

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Reparatur
sämtlicher
Büromaschinen

Max Bluschke
Blumenstraße
Hör-Str. 79 Adolf-Pl., Ruf 187-54

Offene Stellen

Hausdiensthelfer und ebenlo
Berufsfremde werden jederzeit ein-
gestellt. Betätigung im Haupt- oder
Nebenberuf möglich. Weitergehende
Unterstützung bei der Schulung und
Ausbildung; die sorgfältig u. gründ-
lich ökonomisch erfolgt. Bei An-
stellung im Hauptberuf Direktions-
vertrag mit festen Bezügen, Reise-
spesen u. späterer Altersversorgung.
Melddungen an Victoria-Berühre-
rung, Bezirksdirektion Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 99.

Für ein im Aufbau befind-
liches Industrieunternehmen in schöner
Stadt des Warthelandes suchen wir:

- Lagerbuchhalter**
vertraut mit moderner Be-
triebsabrechnung und mit guten
Kenntnissen in Reichs- und
Schwermetall sowie hochlegierten
Stählen.
- Lagerverwalter und Lageristen**
möglichst gelernte Eisenhändler
für umfangreiche Haupt-
und Nebenlager.
- Expedienten**
für In- und Auslandsverhand
und Frachtkontrollen.

Wir bitten um Bewerbungen
von Herren, die den vor-
stehenden Angaben entsprechen
und am Ausb. u. der Ostgebiete
tautätig mithelfen wollen.
Für sämtliche Stellen bestehen
nach Einreichung und entspre-
chender Leistung gute Auf-
stiegsmöglichkeiten.
Angebote bitten wir uns mit
kurzer, aber erschöpfender An-
gabe des bisherigen Werdeganges,
der Zeugnisabschriften,
Vorbild und Gehaltsforderung
sowie des frühesten Eintritts-
termines einzureichen unter
N. 6679 an Wa, Berlin W 35.

Tüchtiges Hausmädchen mit Koch-
kenntnissen für deutsches Haus ab
sofort gesucht. Meldung Kurfürsten-
straße 4a, W. 5. 28302

Tüchtige und zuverlässige Verkäuferin
für ein Lebensmittelgeschäft ge-
sucht. Meldung im Geschäft, Kur-
fürstenstraße 4a. 28301

Jüngere Kontoristin
(auch Anfängerin) mit guter Schul-
bildung und etwas Schreibmaschi-
nenkenntnissen von Holzgroßhandlung
gesucht. Selbstgeschriebene Angebo-
te mit Lichtbild erbeten unter 202
an die Litzmannstädter Zeitung

Geschäftsleiterin oder erste Verkauf-
kraft sucht erfr. Galanteriegeschäft.
Angeb. unter 5682 an die L. Z. 28312

Großhandel sucht Hilfsbuchhalter(in).
Angebote unter 5688 an die L. Z.

Erste Verkäuferin
mit gründlichen Branchenkennt-
nissen in Damenoberbekleidung,
Herrenoberbekleidung, Kinderober-
bekleidung für sofort gesucht.
Ich reflektiere nur auf eine erste
Kraft. Bild, Zeugnisabschrift,
u. Angabe der Gehaltsansprüche
erbitet Otto Neudeck, Kalisch,
Hindenburg-Straße 5.

Hausmädchen, möglichst deutschspr-
chend, für einen größeren Haushalt
gesucht. Spinnlinie 74, W. 4. 28299

Frachgeschäft sucht eine selbständige
Verkauflerin in Dauerstellung. Ein-
angebote unter 5672 an die L. Z.

Gehilfe des Buchhalters oder gute
Bürokräftin für sofort gesucht. Angeb.
unter 5681 an die L. Z. 28311

Textilbetrieb in Litzmannstadt
sucht zum baldigen Eintritt einen
Betriebsingenieur, einen
Buchhalter zur Führung des Be-
triebsabrechnungsbogens, eine
Stenotypistin. Angebote unter
5651 an die L. Z.

Hilfskontorist
gesucht. Bewerber muß auch in der
Lage sein, vertretungsweise auf-
sichtführenden Theaterdienst zu über-
nehmen. Ferner 1 Anweiserin, 1 Kon-
trollleur, 1 Hausmeister, 1 Filmthea-
ter-Kassiererin. Meldungen ab Mon-
tag 9 bis 11 Uhr. U. T. Lichtspiele
G. m. b. H., Meisterhausstraße 1, Ufa-
Theater „RIALTO“.

Perfekte Stenotypistin
bei guter Bezahlung per sofort ge-
sucht. Kurt Hein, Baumeister, Hoch-
tief- und Eisenbetonbau, Litzmann-
stadt, Horst-Wessel-Straße 13 (alt)

Deutschsprechender und Schreibender
Expeditent gesucht. Vorstellung Sonnt-
ag zwischen 11 und 12 Uhr, Montag
bis 16.30 Uhr. Hans Rüdke & Co.,
R.G., Mollereibedarf, Straße der
8. Armee 107. 28304

Techniker, Maurer u. Zimmerpolier
für sofort gesucht. Baumeister W.
Kulch, Straße der 8. Armee 33
(alt 272). 28544

Für Betrieb von 1500 Mrg. Saat-
zucht und Gemüsebau ab sofort
landwirtschaftlicher

Beamter gesucht
der unter meiner Leitung zu wirt-
schaftlichen Gutverwaltung
Spitzenhagen, Kreis Kalisch

Tüchtiger Textileinwäfer, gut eingew-
öhnt im Litzmannstädter Gebiet, von
deutscher Großhandelsfirma des Ge-
neral-gouvernements gesucht. Angeb.
unter 1833 an die L. Z. 28549

Wieder für Kettenföhrer und ein
Scherer werden gesucht. Trifolagen
und Wärfelabrik Ostar Diebel,
Spinnlinie 243.

Kochgeschicht sucht einen selbständigen
Korrespondenten in Dauerstellung.
Eilangebote an die L. Z. unter 5671.

Großhandlung
sucht vorerierte Dame, perfekt
in allen Büroarbeiten und Kor-
respondenz als Stütze des Chefs.
Angebote unter 5642 an die L. Z.

Tüchtige Postere und Schachtmeister
gesucht. Nur erste Kräfte mit Frei-
gabelschein melden sich bei Kurt Hein,
Baumeister, Hoch-, Tief- und Eisen-
betonbau, Litzmannstadt, Horst-
Wessel-Str. 13, Ruf 122-51 (auch
sonntags).

Erfahrener Kraftfahrer für kleinen
Lieferwagen und PKW. gesucht.
Kurt Hein, Baumeister, Hoch-, Tief-
und Eisenbetonbau, Litzmannstadt,
Horst-Wessel-Str. 13, Ruf 122-51.

Telefonistin
von größerem Unternehmen gesucht.
Gefl. Angebote unter 5635 an die
Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Bilanzprüfer Buchhalter, erstklassige
Kraft, für Vertrauensstellung ge-
sucht. Angeb. unter 5652 a. d. L. Z.

Deutsche Bürokräft ab sofort ge-
sucht. Anmeldungen A. Awiera,
Adolf-Hitler-Straße 164, 17-19
Uhr. 28518

Tüchtige Verkäuferin
kann sich melden
Hauländer Straße 31 in der Bäckerei

Schachtmeister zur Beaufsichtigung
von Erdarbeiten; Magaziner für
Baufellen und Bauhof; Maschinisten
und Schlosser, die mit Dampf- und
Dieselmotoren vertraut sind und
Reparaturen selbständig ausführen
können, für Baustellen im Warthe-
gau gesucht. Angeb. an C. Borell
GmbH., Litzmannstadt, Spinnlinie 94.

Verkäuferin und Lehrling
werden in Kurz- und Galanteriewa-
ren-Großhandlung eingestellt. Bild-
zuschriften unter 5618 an die L. Z.

Tüchtiger, zuverlässiger Journalist
für sowie ein Büfetier, in ange-
nehme Dauerstellung, sofort gesucht.
Angebote unter 5889 an die L. Z.

Für meine Landwirtschaft bei Kon-
stantinow benötige ich: eine ältere
Magd für Küche, Geflügel u. Wirt-
schaftsfläche, einen Knecht für 2
Pferde. Außer Gehalt, Wohnung u.
Berpflanzung am Plage. Angebote
unter 5653 an die L. Z. 28504

Stellengesuche
Behördenangestellte (Altreich) sucht
zum 1. Juli zum Wocheneinde auf einem Gut
in der Nähe Litzmannstadts passende
Beschäftigung. Angebote unter 5687
an die L. Z. 283224

**Weibl. Bürokräft, Maschin-
schreiberin** mit langjähriger
Praxis in Textilbranche, mit
deutschen Sprachkenntnissen, sucht
Stellung im Büro oder Einzel-
handelsgeschäft. Angebote unter
5647 an die L. Z. 28192

Selbständige Kassiererin
- Lohnbuchhalterin sucht ab sofort
geeigneten Posten. Angebote unter
5688 an die Litzmannstädter Zeitung

Bollkaufmann, Deutscher, An-
fang 50, früher übersee Baum-
woll- u. Wollimport, erstfl. Kauf-
mann, Disponent und Organisator,
sucht sofort Stellung als
Geschäftsführer, bzw. leitenden
Posten in Wirtschaftsunternehmen.
Angebote unter 1334 an
die L. Z. 28530

Erfahrener Kaufmann
der Textilbranche, in den besten Jah-
ren, hiesiger Deutscher, evang., ge-
genwärtig Professor in Industrie-
unternehmen, sucht geeigneten Posten
als Geschäftsführer oder andere lei-
tende Stellung. Gefl. Angebote unter
Nr. 5545 an die L. Z. erbeten.

Deutsche (Altreich), Behördenange-
stellte, sucht ab 1. Juli Beschäftigung
(Stenogr. u. Maschinenschr.). Angeb.
unter 5688 an die L. Z. 28325

Perfekte Buchhalterin mit Maschin-
schreiben sucht Abendbeschäftigung.
An erst. König-Heinrich-Str. 34,
W. 23. 28329

Deutscher sucht entsprechende Beschäfti-
gung als Lohnbuchhalter, Lager-
verwalter, Korrespondent o. dgl. An-
gebote unter 5676 an die L. Z. 28552

Herr (Altreich), Buchhalter, erledigt
Ihre sämtlichen Büroarbeiten kunden-
neugierig. Angebote unter 5684 an
die L. Z. 28314

Vermietungen
Frontwohnung: 4 Zimmer u. Küche
mit Bequemlichkeiten zu vermieten
Ludendorffstr. 39. 28327

Zu vermieten 1 bis 2 möblierte Zim-
mer, Küche, Kon-Einem-Str. 38,
W. 6. 28551

Mietgesuche
Möbl. Wohnung mit Kochgelegenheit
von deutschem Ehepaar gesucht. An-
gebote unter 5680 an die L. Z. 28305

Deutscher sucht 2 bis 4-Zimmer-Wohn-
ung m. Garten oder kleines Haus-
grundstück m. Garten zu mieten. Ang.
unter 5677 an die L. Z. 28297

2 Zimmer u. Küche mit Bequemlich-
keiten für 2 Personen gesucht. Ang.
unter 5686 an die L. Z. 28317

Lohnender Beamter sucht möglichst
per 15. d. M.

gut möbl. Zimmer
mit Schreibstisch und evtl. Fernspre-
chenbenutzung, auch mit Volpension.
Angebote unter 1343 an die L. Ztg.

Berufstätige Dame aus dem Altreich
sucht gut möbl. Zimmer in gutem
Haus, möglichst Stadtmitte. Ange-
bote unter 5670 an die L. Z. 28543

Ruhiger Daucmieter, Beamter,
sucht im Westen lauberes möbl. Zim-
mer. Angeb. unter 5673 an die L. Z.

Suche sonnige 2 Zimmer und Küche,
kaufte auch meine 1 Zimmer und
Küche gegen solche. Zuschriften an
die L. Z. unter 5674. 28548

Arbeitszimmer (Herrenzimmer)
in gutem Hause für private Ar-
beitene gesucht. Lage mögl. zwis-
schen Meisterhausstr. und Frie-
denplatz. Angebote unter 5646
an die L. Z. 28296

Gut möbliertes Zimmer, Nähe
Stadtmittel, für sofort oder 1. Ok-
tober gesucht. Angebote unter
5650 an die L. Z.

Gut möbliertes Zimmer für so-
fort oder später gesucht (mögl.
Stadtmittel, Ost oder Julianow).
Angebote unter 5623 an die L. Z.

Verkäufe
Schwarzer kurzer Zimmerflügel zu
verkaufen oder zu vermieten. Horst-
Wessel-Str. 2 (229), W. 24. 28310

Klavier in gutem Zustande zu ver-
kaufen Marktstr. 14, W. 5, von 11
bis 13 Uhr. 28321

Zu verkaufen ein Fufharmonium,
8 Stühle, 1 Tisch, 1 Büfettredens
Spinnlinie 7/1. 28545

Badofen, 3 Herde, mit Gasheizungs-
vorrichtung, noch nicht benutzt, sofort
billig zu verkaufen. Auskunft E. Frit-
sch und E. Ende, Litzmannstadt, Adolf-
Hitler-Str. 104a, Fernruf 108-77.

Damenpelz, Persianerkrause, zu ver-
kaufen. Beschäftigen Montag zwischen
17 u. 19 Uhr Heerstraße 21, W. 5,
bei Wolf. 28529

Schöner vierediger Tisch m. Back-
stuhleinlage, zu verkaufen, bei Norr-
mann, Adolf-Hitler-Str. 109, W. 17.

Reinanzug aus Privatband zu ver-
kaufen, nur von 17 bis 18 Uhr.
Schlageterstr. 88, Hotel Deutsches
Haus, Zimmer 312, Ruf 250-00.

Eine Wärfelrolle zu verkaufen
Strahburger Linie 18a, W. 4.

Größeres Wohnhaus zu ver-
kaufen. Schriftl. Angebote unter
5626 an die L. Z. 28173

Kaufgesuche
Mehrere Pferde, gespannt, so-
wie Rollwagen, gummiereift,
zu kaufen gesucht. Abbruch-
unternehmen Juntermann, Dan-
ziger Str. 31, Ruf 146-32.

Angelgerätschaften, Angelgeräte, Rolle,
Schüre usw., aus privater Hand zu
kaufen gesucht. Angeb. unter 5648 an
die L. Z. 28200

Bestzahlend
kaufe gute Schreibmaschine, Zu-
schriften unter 5614 an die L. Ztg.

Kaufe ein Haus. Angebote un-
ter 5660 an die L. Z. 28522

Vergrößerungsapparat
für Kleinbild sowie Leica-Objektive
oder Komplette Leica von Privat zu
kaufen ges. Zuschr. u. K 337 G. d. Z.

Kleinamera zu kaufen gesucht.
Wehrmann, Turnerstr. 4. 28316

Wohnhaus oder Villa
zu kaufen gesucht. Angebote unter
5649 an die Litzmannstädter Zeitung

Raffiger kleiner Stubenhund (Reh-
pinger), Pudel oder Foxterrier) zu
kaufen gesucht. Angeb. unter 5663
an die L. Z. 28531

Geräumige Schlosserei
mech. Werkstatt oder dgl., mit
voller Einrichtung, gegen Bar zu
kaufen gesucht. Jetziger Besitzer
kann übernommen werden. Ausführ-
liche Angebote unter 5597 an die
Litzmannstädter Zeitung.

**Kaufe modernes
Wohnhaus oder Villa**
mit Garten in Litzmannstadt.
Ausführliche Angebote mit Preis-
angabe unter 5625 an die L. Ztg.

Handwagen, neu oder gebraucht,
sofort zu kaufen gesucht. Medin-
ger & Co., Hermann-Göring-
Str. 216, Ruf 140-44. 28285

Damen-Rederhiesel, Gr. 38, zu kau-
fen gesucht. Angeb. mit Preis unter
5687 an die L. Z. 28540

Kaufe einen Schreibstisch, dunkle
Eiche, Spinnlinie 95, W. 5. 28178

Pfeilerdreher, neu oder gebraucht, zu
kaufen gesucht. Hugo Groß, Hermann-
Göring-Str. 216, Ruf 140-44.

Herrenmantel mit Schafsfellfutter
oder Schafsfell allein zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Kalisch 503
an die L. Z.

Unterricht
Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschrei-
bung, Korrespondenz, Schulnach-
hilfe. Wilhelm-Gußloff-Straße
42, W. 7. 28516

Russischen Sprachunterricht erteile
in kurzer Zeit und billig. Angeb. unter
5685 an die L. Z. 28533

Klavierunterricht erteilt Wanda
Schiewe, Spinnlinie 112, W. 9.

Heiratsgesuche
Wo finde ich meine zukünftige
Frau? Dieselbe muß kaufmännisch
gebildet sein, um mir in meinem
Büro recht bald hilfreich zur Seite
zu stehen. Ich bin selbständiger
Kaufmann (32 Jahre alt) und be-
sitze eine entwicklungsfähige Existenz.
Aus diesem Grunde ist Vermögen
erwünscht. Bildaufschriften, die
streng vertraulich behandelt und
zurückgesandt werden, erbitte unter
Nr. 5686 an die L. Z. 28534

Zwei norddeutsche junge Mädchen,
35 Jahre, blond, 1,58 groß, 24 Jahre,
dunkel, 1,74 groß, möchten 2 anstän-
dige, gebildete, gutgestellte Herren
zwecks Heirat kennenlernen. Zu-
schriften mit Bild a. b. L. Z. unt. 5685.

Möchte ich einen intelligenten Herrn
zwecks späterer Heirat kennenlernen.
Bin 36 Jahre alt, schlant, 1,65 groß,
dunkelblond, Aufschr. unter 5679 an
die L. Z. erbeten. 28303

Alleinstehende Witwe mit eigenem
Haus hat wünscht Herrn, zw. 40
und 50 J., zwecks Heirat kennenzu-
lernen. Angeb. unter 5883 a. d. L. Z.

Heiratskandidat, 44 Jahre, Geschäftsfü-
hrer mit gutem Einkommen, tabel-
lose Erscheinung, geistlich, sucht eine
liebe, warmherzige Lebenspartnerin.
hübsche Figur u. gepflegtes Aus-
sehen. Zuschr. mit Bild und Darle-
gung der Verhältnisse unter 5659
an die L. Z. 28519

Zwei Junggefallen, dunkelblond, 32
und 36 Jahre wünschen die Bekant-
schaft mit zwei soliden Damen aus
gutem Hause, im Alter von 25 bis
36, Größe 1,67, zwecks Heirat. Bild
unbedingt erbeten (wird zurückge-
schickt). Angeb. unter 5637 a. d. L. Z.

Möchten Sie heiraten?
Sicher finden auch Sie Ihren erseh-
nten Ehepartner unter meinen vielen
Auftraggebern. Bitte schreiben doch
auch Sie mir einmal. Maria Char-
lotte v. Stephan, Leipzig C 1,
Johannispl. 21, Ruf 276 06

Verloren
Heischarten des Robert Jasmann
und Berta Boffing, Straße der 8.
Armee 33 (alt 268), verloren.

Schlüsselbund am Sonnabend, dem
6. d. M., verloren. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, seine Anschrift an-
zugeben unter Nr. 5675 an die L. Z.

Heischarte verloren. Imgard
Klump, Hermann-Göring-Str. 111
(alt 53), W. 3. 28308

Registrier-Tafel Nr. 1581 verloren.
M. Grembold, Heischart, Erhausen,
Bring-Eugen-Str. 81. 28547

Personalausweis des Volodymyr
Kuzmin, Pulvergasse 12, verloren.

**Ausweis der Deutschen Volks-
liste** 595 784 des Karl Gerhardt
Braunke, Alexandrow, Sandweg
23, verloren. 27835

Kleiner brauner Rehpinscher mit
Gehörr und roter Schleife im
Wollspart am Sportplatz am
Dienstagnachmittag entlaufen.
Gegen Belohnung bei M. Wels-
ner, Meisterhausstr. 228, zurück-
zubringen. 28179

Beteiligungen
Beteilige mich tätig
mit 15000 RM.
an gutem Geschäft oder Betrieb. Nur
ernstgemeinte Angebote unter 5595
an die Litzmannstädter Zeitung.

Möchte mich mit 10-15000 M an
einem soliden Unternehmen betelli-
gen. Angebote unter Nr. 5601 an
die L. Z. erbeten. 28885

Verschiedenes
Wer dreifert reinrätigen deutschen
Schäferhund? Bordbestur vorhanden.
Angeb. unter 5678 an die L. Z.

Sämtliche Stoffe
bis 2 m breit zum pressen nimmt an
Fa. A. Raatz, Adolf-Hitler-Straße 108

Welcher Schlossereibetrieb
oder Eisenmöbelfabrik (15 - 40
Mann) kann Stahlrohr- und Blech-
arbeiten übernehmen? Evtl. ge-
gen Beteiligung, Pacht, oder
Kauf des Betriebes.
Adolf S C H M I D T, Berlin-Rei-
nickendorf-Ost, Marktstr. 17-18

Kaufm. Ausbildung
individuelle
Einzel-
ausbildung
in
OTTO SIEDE
Reichskassenschrift
Danzig, Langgasse 47-49 Maschinenschreib.
Buchführung
Schnellschrift, Korresp., Rechnen, Kontorab.
Jahreskurse, Halbjahreskurse
Beginn täglich, Lehrplan kostenlos

Kaufe
stets abgetragene Kleidung, Wäsche,
alte Möbel und andere Sachen. Straße
der 8. Armee 123, zwischen König-
Heinrich-Straße und Buschlinie

SCHROTT UND METALL
alte Maschinen, Fabrikabfälle
Lampen und Paßler kaufte ständig
OTTO MANAL, LITZMANNSTADT
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

**Litzmannstädter Altmaterial-
handlung** taugt ständig Altteilen,
Lampen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
W. Schmidt, Str. der 8. Armee 123
Ruf 142-80

GLASERWERKSTATT
übernimmt sämtliche Glaserar-
beiten. Paul Friedenberg, Adolf-
Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

HOCHHAUSEN
sowie Buchdruck-Häuschen
R-BORKENHAGEN, LITZMANNSTADT
ADOLF HITLER-STR. 102B, FERNRUF 911-72

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gler
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

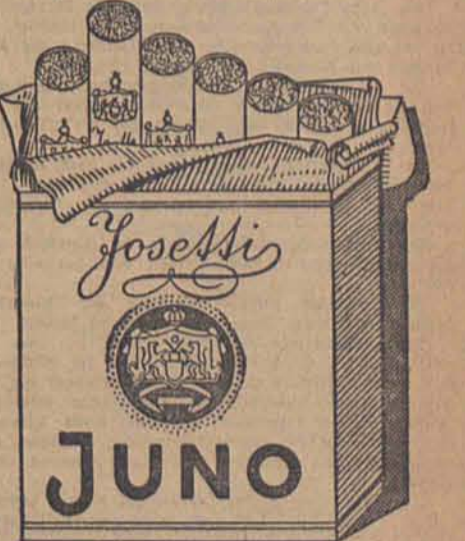
Übernehme Malerarbeit
größten Umfangs A. Wilhelm
Windecker, Malerwerkstatt,
Oststraße 32, Fernruf 115-72

Das Radio hat versagt! Das
Licht brennt nicht -
dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort

Sachlich die Form-edel der Inhalt

das ist die treffende Charakteristik der
JUNO

Ihre hohe Geschmacks-Stufe wird
durch das ausgeglichene Verhältnis des
dicken runden Formats
zu der feinen Tabakmischung erreicht.
Hier liegt das Geheimnis
des großen Juno-Erfolges.



Aus gutem Grund ist Juno rund!



Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 266/41. Einziehung der Spinnstoffausweise für Polen

Auf Grund meiner Anordnung vom 22. 7. 1941 sind alle Spinnstoffausweise für Polen bei der zuständigen Bezirksstelle abzuliefern; ausgenommen sind alle Deutschstämmigen und diejenigen Polen, die 105 Punkte erhalten haben.

Soweit die Rückgabe der Spinnstoffausweise noch nicht erfolgt ist, ist sie bis spätestens dem 26. September 1941 nachzuholen. Wer dieser Anordnung nicht nachkommt, wird nach den einschlägigen Kriegswirtschaftsbestimmungen bestraft.

Litzmannstadt, den 12. September 1941.
Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Nr. 267/41. Mehlberechtigungsscheine für Kinder polnischer Selbstversorger

Auf Grund des Runderlasses B 10 des Herrn Reichsstatthalters — Landesernährungsamt Abt. B — vom 15. 7. 1941 H. Teil 1. Abschnitt können Selbstversorger in Brotgetreide, denen aus eigener Erzeugung eine bestimmte Getreideart (z. B. Weizen) nicht zur Verfügung steht, für die fehlende Getreideart zum Bezuge von Mehl einen Mehlberechtigungsschein im Umtausch gegen Abschnitte der Mahlkarten erhalten.

Die Ausgabe der Mehlberechtigungsscheine erfolgt für polnische Selbstversorger im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 85 (frühere Nummer 21) — Eingang Mittelbau — in der Abteilung für Selbstversorger in der Woche vom 15. bis 20. September 1941.

Die Mahlkarten der polnischen Kinder sind mitzubringen. Litzmannstadt, den 13. September 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 268/41. Abgabe von Vollmilch an Krankenanstalten, Heime usw. nur gegen Bezugschein

Sämtliche Krankenanstalten, Heime und ähnliche Einrichtungen dürfen, entgegen der bisherigen Regelung ab 22. 9. 1941 Vollmilch und Molkeerzeugnisse nur gegen Bezugschein des Ernährungsamtes Abt. B beziehen.

Die Krankenanstalten, Heime usw. haben im Bedarfsfall im Ernährungsamt Abt. B, Unterabteilung Großverbraucher, 2. Torweg, II. Stock, bis zum 20. 9. 1941 Anträge zu stellen. Litzmannstadt, den 13. September 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B.

Amtliche Bekanntmachungen

Verhängung einer Ordnungsstrafe

Gegen die Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstadt in Litzmannstadt, Gartenstraße 74, habe ich wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verbrauchsregelungs-Stratfordnung, die in ihrem Bäckereibetrieb in Zgierz festgestellt wurden, eine Ordnungsstrafe in Höhe von 1000 RM. verhängt. Litzmannstadt, den 12. 9. 1941.

Der Landrat Ernährungsamt B

Gebietssperrung wegen Schießübungen

Am Montag, dem 15., und Dienstag, dem 16. September 1941, wird in der Zeit von 5.30 bis 7.30 Uhr im Raume um Litzmannstadt ein Artillerie-Übungschießen abgehalten. Die im Gefahrenbereich wohnende Bevölkerung wird aufgefordert, während der Zeit der Schießübungen die Wohnungen nicht zu verlassen. Die durch die gefährdeten Gebiete führenden Wege sind durch Posten gesperrt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Als Gefahrenzone innerhalb des Kreises Litzmannstadt kommen folgende Gebiete in Frage:

Aus dem Amtsbezirk Alexandrow die Orte Babiczki, Krzywicz, Niesiecin mit den umliegenden Gehöften;

aus dem Amtsbezirk Zgierz-Stadt und -Land der westlich der Straße nach Osorkow liegende Teil der Stadt und die Orte Bazylia, Krogulec und Piaskowice mit den umliegenden Gehöften;

aus dem Amtsbezirk Neusulzfeld die Orte Dobieszow, Kilonka, Niecki und Borchowka mit den umliegenden Gehöften;

ferner der Wald zwischen den Orten Natolin und Eufemnow;

aus dem Amtsbezirk Rzgow die Orte Rzgow und Babichy mit den umliegenden Gehöften.

Litzmannstadt, den 10. September 1941.
Der Landrat als Kreispolizeibehörde

Kennzeichnung von Kaltblutstuten

Auf Grund der Verordnung des Kommandes Wartheland vom 25. 3. 1941 dürfen im Kreise Litzmannstadt Kaltblutstuten in Zukunft nur noch Kaltblutstuten decken. Diese Stuten müssen als Kaltblutstuten gekennzeichnet sein. Verstöße hiergegen werden gemäß § 29 d. I. Verordn. zur Förderung der Tierzucht bestraft.

Die Kennzeichnung der Kaltblutstuten findet am 17. 9. 41 um

8.00 Uhr in Zgierz — Viehmarkt
11.00 Uhr in Löwenstadt — Viehmarkt
14.00 Uhr in Rzgow — Marktplatz

statt. Hierzu sind alle Kaltblutstuten, die zur Zucht benutzt werden oder werden sollen, vorzuführen.

Tierzuchtamt Litzmannstadt

Ernährungswirtschaftliche Bekanntmachung für den Kreis Lentschütz

Zur Durchführung und Überprüfung eines geordneten Verkehrs mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ordne ich folgendes an:

Für jeden Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird ab sofort ein Transportberechtigungsschein benötigt. Dieser ist von dem Transportausübenden mitzuführen und dient als Ausweis der Rechtmäßigkeit einer Lieferung.

Mit der Ausstellung des Transportberechtigungsscheines sind die Ortsbauernführer, Bezirksbauernführer und Bezirkslandwirte der Groß- und Kleinbetriebe der Ostland beauftragt.

Der Transportberechtigungsschein ist nach erfolgter Ablieferung auf der Rückseite von dem Empfänger über den Erhalt der Ware durch Firmenstempel oder Unterschrift zu quittieren.

Der Transportberechtigungsschein ist innerhalb drei Tagen mit der Empfangsbescheinigung dem Aussteller zurückzugeben.

Die geltenden Verkaufsregelungen der Wirtschaftsverbände werden durch diese Anordnung nicht berührt. Des weiteren sind für Gemüsefahrten bis zum 30. 10. 1941 innerhalb des Kreisgebietes, sowie für Milchtransporte in den dafür bestimmten Gefäßen (Milchkannen) von und zur Molkerei keine Transportberechtigungsscheine erforderlich.

Alle übrigen Transporte, die ohne einen Ausweis über ihre Rechtmäßigkeit angetroffen werden, verfallen der Beschlagnahme und die dabei betroffenen Personen einer Bestrafung.

Der Landrat des Kreises Lentschütz
I. V. gez. M. a. n. n. e. l., Kreisbauernführer

Zur Beachtung für den Erzeuger und Verbraucher

Nach den Bestimmungen der Kriegsernährungswirtschaft ist der Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch den Verbraucher direkt vom Erzeuger verboten. Ausgenommen hiervon sind lediglich Honig, Milch und Gemüse.

Alle anderen Erzeugnisse dürfen nur an die hierfür vor-

gesehenen amtlichen Erfassungsstellen zum Verkauf gelangen. Verbraucher, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen Lebensmittel bzw. landwirtschaftliche Erzeugnisse direkt vom Erzeuger beziehen, machen sich strafbar wegen Verstoßes gegen die Verbrauchsregelungsverordnung bzw. Kriegswirtschaftsverordnung.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse der vorgenannten Art dürfen nur durch die vom Reichsnährstand zugelassenen Aufkaufsfirmen erfaßt werden. Eine direkte Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger wird nur in Ausnahmefällen gestattet und bedarf eines besonderen Ausweises.

Die amtlichen Erfassungsstellen für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Kreise Lentschütz folgende Firmen:

Für Brot — Industrie-Futtergetreide — Disaaten — ferner Heu, Stroh und Kartoffeln.

1. Warenzentrale der deutschen Genossenschaften in Lentschütz;

2. Landwirtschaftliches Warenhaus, kom. Verwalter Martin Ufer, Lentschütz;

3. Ein- und Verkaufsgenossenschaften in Osorkow.

Für Vieh.

1. Viehverwertungsgenossenschaft des Kreises Lentschütz in Lentschütz und Osorkow;

2. Alfred Preiß, Litzmannstadt;

3. Albert Czajerek, Lentschütz;

ferner die nicht an den Markt gebundenen Landschlachter, soweit sie im Besitze gültiger Schlachteinheiten sind.

Für Geflügel und Eier.

1. Die Eierkennzeichenstelle Topola, jetzt Lentschütz;

2. Eierkennzeichenstelle in Topola, jetzt Lentschütz;

3. Molkerei Tonningen.

Für Honig.

1. Ortsfachgruppenvorsitzer der Imker der Gemeinden;

2. Eierkennzeichenstelle in Topola, jetzt Lentschütz.

Der Landrat des Kreises Lentschütz
I. V. gez. M. a. n. n. e. l., Kreisbauernführer

Hierdurch gebe ich zur Kenntnis, daß das Büro des Mühlenbeauftragten für die Liquidation stillgelegter Mühlen

mit Wirkung vom 10. September 1941 aufgelöst wird. Herr Ing. Mackelanz übernimmt bis zum 30. September 1941 die Abwicklung der noch laufenden Geschäfte.

Kaufanträge für Mülerei- und Antriebsmaschinen, Pachtanträge und alle einschlägigen Fragen werden direkt durch die Treuhänderstelle Litzmannstadt, Abt. B II, erledigt.

Der Mühlenbeauftragte für die Liquidation stillgelegter Mühlen
Kalinke
Litzmannstadt, Moltkestraße 163,
Fernruf: 272-71

Bekanntmachung Nr. XIV

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Litzmannstadt wird die Dienststelle des

Mühlenbeauftragten für den Reg.-Bez. Litzmannstadt mit Wirkung vom 10. September 1941 aufgelöst.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Getreidewirtschaftsverband, Wartheland geben die Bäckereibetriebe in derselben Form wie bisher ihre Mehlbestandsmeldungen bei der Bäckereirinnung, Litzmannstadt, Boelckestraße 1, ab, die die Meldungen geschlossen an den G. W. V., Außenstelle Litzmannstadt, Schlägerstraße 2, weiterleitet. Der Mehl- und Kolonialwarenhandel sowie die in Frage kommenden Mühlen melden ihre Bestände direkt beim G. W. V., Außenstelle Litzmannstadt.

Der Mühlenbeauftragte für den Reg.-Bez. Litzmannstadt
Kalinke
Litzmannstadt, Moltkestraße 163,
Fernruf: 272-71

Aufruf

an alle Industrie-, Handwerks- und Handelsunternehmen, Behörden, Hausgehilfen und Verwalter

Die verantwortlichen Heizer und Heizerinnen von Heizanlagen, Warmwasserversorgungsanlagen aller Art sind zwecks Anlichtung im sparsamsten Verbrauch des Brennstoffmaterials sofort dem Berufsziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront zu melden.

Die Wirtschaftsämter werden den Brennstoffbedarf auf nach dem Maßstab des notwendigsten Bedarfs zuteilen. Daher muß jeder Heizer oder Heizerin im Besitz einer Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an der Maßnahme „Heize richtig“ sein.

Dieserjenige Heizer, der diese Bescheinigung aus dem Vorjahr nicht besitzt, müssen sich an dem Lehrgang „Heize richtig“ beteiligen. Die Teilnehmergebühr von 10 RM. und 0,50 RM. Versicherungsgebühr werden vom Besitzer der Heizungsanlage getragen.

Anmeldungen sind im Berufsziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Meisterhausstraße 47 (früher 224) vorzunehmen. Litzmannstadt, den 9. September 1941.

Berufsziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront
Meisterhausstraße 47 (früher 224)

Achtung, Rückwanderer! Wolhynien-, Galizien- und Narewdeutsche!

Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, führt in der Zeit vom 15. bis 16. September 1941 im Kreise Nesselau die Erassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Nesselau wohnenden galizien-, wolhynien- und narewdeutschen städtischen Rückwanderer durch. Die Erassung findet in den Städten Hermannsbud und Osienecy statt, und zwar in Hermannsbud in der Deutschen Volksschule, Thorner Straße.

Hermannsbud am 15. September die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, am 16. September die Buchstaben H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.

Die öffentlichen Dienststunden sind an diesen Tagen von 9 bis 17 Uhr.

Osienecy im Deutschen Haus am 15. September die Buchstaben A-Z.

Die öffentlichen Dienststunden sind an diesem Tage von 9 bis 15 Uhr.

An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände oder, sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den vorstehend angeführten Zeiten einzufinden.

Über folgendes wird Auskunft verlangt:

Namen, Alter und Rückkehrerweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungslage.

Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückkehrerweis, Einbürgerungsurkunde, O-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es versäumt, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererkartei nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

44-Ansiedlungsstab — Litzmannstadt
Städtischer Einsatz
gez. Dietrich
44-Obersturmbannführer

Achtung Hausfrauen! Gardinenleisten in großer Auswahl

Einrahmungen und Verkauf von Bildern in der Leisten und Rahmenwerkstatt

Julius Dworzak
komm. Verw. der Fa. K. Krawczyk

Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. September 1941

Neuintragungen

H. R. A. 309. „Heimuth Schmidt, Zweigniederlassung Litzmannstadt“ (Adolf-Hitler-Straße 15); Bauunternehmung.

Inhaber: Kaufmann Heimuth Schmidt in Ziesar. Dem Kaufmann Paul Georgy und dem Bauführer Hermann Schmidt, beide in Litzmannstadt, ist derart Prokura erteilt, daß beide die Firma gemeinschaftlich vertreten und daß ihre Vertretungsbefugnis sich auf den Betrieb der Zweigniederlassung Litzmannstadt beschränkt.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 6. September 1941

H. R. A. 311. „Bruno Horn“ in Litzmannstadt (Danziger Straße 150); Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft. Inhaber: Kaufmann Horn in Litzmannstadt.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 6. September 1941

H. R. A. 312. „Werner Rühlke, Beton-, Tief- und Straßenbau“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 133); Beton-, Tief- und Straßenbau. Inhaber: Bauunternehmer Werner Rühlke in Litzmannstadt.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 6. September 1941

Veränderungen

H. R. B. 1598. „Polchemie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Ludendorffstraße 125); Zum kommissarischen Verwalter ist der Kaufmann Hugo Wilhelm Peter in Litzmannstadt bestellt. Die Befugnisse der bisherigen Vertretungsberechtigten ruhen. Die Vertretungsbefugnis des Prokuristen ruht. Das Unternehmen ist durch Verfügung der HTO., Treuhandstelle Posen, beschlagnahmt. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde der HTO., Nebenstelle Litzmannstadt, vom 3. 6. 1941.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 8. September 1941.

H. R. A. 10448. „Jan Jack“, Asbest- und Zementzementfabrik in Ogradzieniec (Kreis Olkusz). Zum kommissarischen Verwalter ist Ing. Max Ludwig Pfeiffer, Katowitz, Höferstraße 56, bestellt.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 8. September 1941.

H. R. A. 5462. „Karl Benndorf & Co., Textil-Seifenfabrik“ in Litzmannstadt. Die Firma erhielt den Zusatz: „Inhaber: Friedrich Benndorf“. Der bisherige Gesellschafter Friedrich Benndorf ist als Erbe seines am 19. November 1939 in Litzmannstadt verstorbenen Bruders Karl Benndorf nunmehr der alleinige Inhaber der Firma.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 8. September 1941.

H. R. A. 116. „Johann Konrad Wettler“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 61). Die Prokura des Emil Irm in Litzmannstadt ist erloschen.

Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

Genehmigte Märkte in Pabianice

Gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25. 7. 1941 sind in der Stadt Pabianice nachstehende Märkte genehmigt worden:

I. Wochenmärkte:

Jeden Freitag von 8 bis 13 Uhr.

II. Nutz- und Zuchtviehmärkte:

Jeden ersten Dienstag im Monat. Pabianice, den 7. September 1941.

Der Bürgermeister der Stadt Pabianice als Ortspolizeibehörde

Bekanntmachungen des Landrates des Kreises Lask

Zuteilung von gezuckerten kakaohaltigen Mischungen.

Deutsche Kinder unter 6 Jahren erhalten in der Zeit vom 12. 9. bis 27. 9. 1941 eine Zuteilung von 125 g gezuckerten, kakaohaltigen Mischungen. Die Abgabe erfolgt auf den

Abschnitt L. E. A. K 15 27/28 der Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren. Die Erziehungsberechtigten der Kinder werden aufgefordert, die Fleischkarte zur Abtrennung der obengenannten Abschnitte bei den nachstehend aufgeführten Geschäften bis zum 20. 9. 1941 vorzulegen:

Evgen Wagner, Pabianice, Schloßstraße 28; Felix Lauer, Pabianice, Schloßstraße 50; Maria Tyla, Pabianice, Bismarckstraße 9; Kurt Dickmann, Balutsch; Bruno Kuß, Belchatow, General-Litzmannstraße 37; Stefan Dering, Belchatow, Lawy 14; Hermann Martin, Butschek; Edward Milling, Bujny-Schlach, Bockanica; Erna Fleming, Chabelica; Josefa Wiercinski, Chociew 3; Alfred Fiebig, Długow 19; Wilhelm Schliebvoigt, Dobron 32; Waldemar Rutenack, Grabica, Rusociny 27; Elisabeth Jutschek, Gorka-Pabianicka, Karnische-woice 49; Hugo Jukiel, Kleschow, Kucow 21; Bertold Gutknecht, Kukul, Kurnos 45; Karl Chrobak, Lask, Litzmannstädter Straße 1; Oswald Gutmann, Lask Utrata; Reinhold Ricks, Lenkawa, Grocholice, Ringplatz 7; Teofil Wenzel, Lutomiernik, Adolf-Hitler-Platz 32; Anna Schulz, Pruschnow,

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige

Glas- und Parkettreinigung

Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiwitsch

FAHRAD FABRIK TAUHER

Leopold Tahler

Autobau und Reparaturwerkstatt

Litzmannstadt, Engelstraße 8, Ruf 150-42

Left die P. J.

Schrott
ALTPAPIER

Metalle jeder Art u. Menge bolt sofort ab

Litzmannstädter Schrotti- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05

Gr. Okup; Josef Paschke, Sendziejowice; Rudolf Zander, Scherrow, Bülowstraße 11; Otto Mathis, Wadlew, Drubice 34; Paul Salzwedel, Wyglizow, Zalesie 19; Wilhelm Pietz, Wodzierady 10; Olga Hackel, Widzew, Wola-Zaradzka; Bertold Kolewa, Widawa, Martinenstraße 6; Anna Zirk, Wozniki, Suchcice; Josef Heinecke, Zapolice, Holendry; Ewald Gohlke, Zelow, Alter Markt 10; Olga Zander, Bogen aufgeklebt, an das Landratsamt, Ernährungsamt Abt. B bis zum 23. 9. 1941 abzuliefern.

Pabianice, den 13. September 1941.

Der Landrat des Kreises Lask, Ernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachungen für den Landkreis Schieratz

Achtung! Landwirte im Kreise Schieratz!

Die Kreise Litzmannstadt und Lask haben durch Anordnung in der Litzmannstädter Zeitung vom 7. 9. 1941 die Transportberechtigungspflicht bei Beförderung sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte eingeführt. Es unterliegen somit sämtliche zu verfrachtende landwirtschaftliche Produkte bei Nichtvorliegen eines Transportberechtigungsscheines in beiden Kreisgebieten der Beschlagnahme.

Ich habe innerhalb des Kreises Schieratz von der Einführung von Transportberechtigungsscheinen abgesehen. Ich mache jedoch jeden Produzenten darauf aufmerksam, daß er, sofern er mit derartigen Produkten die Kreisgrenze überschreitet, mit der Beschlagnahme zu rechnen hat.

Da im Kreise genügend und örtlich ziemlich gut verteilte Übernahmestellen für landwirtschaftliche Produkte bestehen, ist eine Verfrachtung außerhalb des Kreises unzulässig, oder aber mit entsprechenden Absichten verbunden. Ich werde daher nur in den allerdingsten Fällen Transportbescheinigungen in meiner Dienststelle im Zimmer Nr. 15 zur Ausgabe bringen.

Schließlich teile ich Ihnen noch mit, daß die Kartoffelkontrollscheine, die bei den einzelnen Amtskommissaren ausgestellt werden, zur Verfrachtung von Kartoffeln nach Litzmannstadt genügen.

Schieratz, den 10. 9. 1941.

Der Leiter des Ernährungsamtes
gez. Erich Kelm

Innungsnachrichten

Schlosserinnung

Lehrlinge des Schlosserhandwerks, die die Lehrzeit bereits beendet haben, Anlernlinge, Hilfschlosser, die über genügend Kenntnisse im Schlosserhandwerk verfügen und aus irgendwelchem Grunde zu den Gesellenzeugnissen nicht gelangen konnten und die jetzt als Schlossergehilfen freigesprochen zu werden wünschen, wollen sich sofort bei mir melden.

Alex Linke,
Obermeister der Schlosserinnung,
Straße der 8. Armee 37 (270), Ruf 165-72

Staatliches Hygienisches Institut Verlegung

Die Diensträume des Staatlichen Hygienischen Instituts in Litzmannstadt (bisher Hermann-Göring-Straße 3 und Danziger Straße 44) befinden sich sämtlich mit Wirkung vom 11. September Askaniersstraße 40. Fernruf: Bakteriologie — 101-18, chem.-nahrungsmittelchem. Abt. 101-17, Verwaltung — 170-73.

Kirchliche Nachrichten

*Baptistenkirche (Horst-Wessel-Straße 27). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche (Heerstraße 41a). 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pr. Tutschek; 11.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche (Alexandershofstraße 60). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pr. Gutschke; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Tutschek. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche (Erzhausen, Ludolfingstraße 9). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst. Baptistenkirche (Pabianice, Bismarckstraße 31). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 11.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche (Zgierz, Glückstr. 33). Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst. Baptistenkirche (Konstantynow, Mühlenweg 15). Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Gutschke. Althenheim (Spitzbergenstraße 2). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst.

Volksbildungsstätte Litzmannstadt

im Deutschen Volksbildungswerk Reichsgau Wartheland

Achtung!

Jetzt Anmeldungen für den Winterarbeitsabschnitt.

Beginn ab 2. Oktober 1941

1. Deutsche Muttersprache

Lehrgang I zur Erlernung der deutschen Sprache

a) Kursus für Analphabeten
b) Stufe I Kursus für Anfänger
c) Stufe II Kursus für Fortgeschrittene
d) Stufe III Abschlusskursus für Fortgeschrittene

Lehrgang II

3 Stufen für alle, die sich in der Muttersprache vervollkommen wollen. Les-, Sprach-, Grammatik-, Rechtschreib- und Stilübungen.

1 Kursus = 20 Doppelstunden, zweimal wöchentlich von 19 bis 21 Uhr. Teilnehmergebühr 6,— RM.

2. Fremdsprachen

Italienisch } 2 Stufen
Französisch }
Russisch } für Fortgeschrittene und Anfänger
Englisch }

1 Kursus = 20 Doppelstunden, zweimal wöchentlich von 19 bis 21 Uhr. Teilnehmergebühr 10,— RM.

3. Rechnen

1. Stufe: Anfangsgründe, Kopfrechnen
2. Stufe: Schwierige Rechenaufgaben.

1 Kursus = 20 Doppelstunden, zweimal wöchentlich von 19 bis 21 Uhr. Teilnehmergebühr 6,— RM.

† In einem Gefecht an der Luga gab am 26. August 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer und Großdeutschland sein hoffnungsvolles junges Leben mein heiliggeliebter einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Soldat
Oswald Wagner
im blühenden Alter von 26 Jahren.
Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefer, stolzer Trauer:
Die Mutter
Schwestern
Schwäger und Nefte

Reputowice b. Babianice,
den 12. September 1941.

† Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer und Großdeutschland am 24. August 1941 unser lieber Bruder, Nefte und Vetter, der

Soldat
Erich Golt
im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Bruno, Harry und Edith Golt,
Gustav und Emma Frank,
Otto und Hulda Träger.

† Ariane, 11. September 1941
Unsere Christa hat ein Schwelgerden bekommen.

Georg Remy und Frau
Asta, geb. Bauder
Litzmannstadt, Spinnlinie 78
a. J. II. Städtische Frauenklinik
Robert-Koch-Straße 13

Meisterchule des Deutschen Handwerks

IN DER GAUHAUPTSTADT POSEN,

STAATLICHE FACHSCHULE / PRAKTISCHE UND THEORETISCHE VOLLAUSBILDUNG ZUM MEISTER IM MALER-, TISCHLER-, BILDHAUER-, SCHLOSSER-, SCHMIEDE- UND BUCHBINDERHANDWERK. IN DEN GRAPHISCHEN BERUFEN UND IM MODE- UND TEXTILFACH / AUFBAUSEMESTER FÜR MEISTERKURSE FÜR BERUFSTÄTIGE / PROGRAMM UND AUSKUNFT ÜBER AUFNAHME, KOSTEN, UNTERKUNFT UND VERDIENSTMÖGLICHKEITEN WAHREND DER AUSBILDUNG DURCH DIE SCHULEITUNG. POSEN, ALBRECHT-DÜRER-STR. 5.



† Nach Gottes Rathschluss und Willen gab im Osten bei Smolensk am 23. August 1941 für Führer, Volk und Vaterland sein hoffnungsvolles junges Leben unser innigstgeliebter, unvergesslicher einziger Sohn, mein heiliggeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Soldat
Hugo Förster
im blühenden Alter von fast 21 Jahren.
Im tiefsten Schmerz:
Die Eltern: August Förster
und Familie Roman Steinbrenner.
Pawlikowice, Kr. Ostf., den 13. September 1941.

† Am 13. September 1941 um 4 Uhr ist nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine vielgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Marie Zerbe
geb. Spetzer
im Alter von 73 Jahren von uns gegangen. Die Beerdigung findet Montag, den 15. September d. J., um 15 Uhr vom Mausoleum in Babianice aus statt.

Die Hinterbliebenen
Babianice, den 14. September 1941.

† Gisela-Wiltraut
Die Freude über die glückliche Ankunft unserer

Gisela-Wiltraut
ist riesengroß
Elli, geb. Stremitz
Bruno Roschinski, Lehrer
Neu-Stankilawow

Ihre Verlobung geben bekannt
Ludmilla Kunitzer
Dpl.-Kfm. Heinz Egler
Abteilungsleiter der DAF,
Litzmannstadt im September 1941
Stageradt, 22a. Hochmelkerstr. 40

Als Verlobte grüßen
Margit Kneiföle
Heini Schmitt
Oberw. d. Sch.
Litzmannstadt, Frankfurt a. M.

† Am 24. August 1941 fiel im Kampf gegen den Bolschewismus für Großdeutschland und seinen Führer unser heiliggeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte, Vetter und Onkel, der

Soldat
Alex Köppler
im blühenden Alter von 22 Jahren.
In tiefer Trauer:
Die Eltern, Geschwister,
Bruder, a. J. im Felde,
Schwägerin, Schwager, a. J. im Felde
Königsbach, den 14. September 1941.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme sowie für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes

Edmund Reinhold Krenz
spreche ich allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Dohberstein für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, und den Angestellten des Polizeipräsidiums meinen Dank aus.

In tiefer Trauer:
Die Gattin

DRUGERIE
Elgenz
LITZMANNSTADT
ADOLF HITLER STR. 107 RUF. 186-35.

SANITÄTSARTIKEL

Industrie, Handel und Gewerbe
benützen
zur Ersten Hilfe
die
Hausapotheke
(29.— RM.)

Architekturbüro
in Litzmannstadt ist zur Zeit voll einsatzfähig für
Wehr- und Ernährungswirtschaftliche Bauvorhaben
(auch für das General-Gouvernement)
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
Zuschriften erbeten unter 5645 an die L. Ztg.

† In höchster soldatischer Pflichterfüllung gab in den harten Kämpfen im nördlichen Russland am 25. August 1941 für Deutschlands Zukunft sein hoffnungsvolles Leben der

Ober-Heiter
Harry Mosner
Freiwilliger der Wehrmacht
im blühenden Alter von 18 Jahren.
In tiefer, stolzer Trauer:
Die Mutter: Natalie Mosner,
Die Schwester: Bilit Scheich, geb. Mosner,
Der Bruder: Bruno Mosner, a. J. im Felde,
Schwager, Schwägerin und Verwandte
Litzmannstadt-Grzhausen.

Für die überaus vielen und herzlichen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang meines unvergesslichen Mannes

Fritz Bäuerle
spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
Wede Bäuerle
Kutno, d. 14. 9. 1941.

Herren- und Damenfahräder
empfiehlt
Hugo Piel & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 164

Wenn Sie den Frostspanner, einer der gefährlichsten Feinde unserer Obstbäume, erfolgreich bekämpfen wollen, dann müssen Sie schon jetzt an die Anlage von Raupenleimringen an jedem Baum denken. Geben Sie mir daher umgehend Ihren Bedarf an Raupenleimringen auf!

Sie benötigen pro Baum durchschnittlich 60 cm.

L.P. Wienhues — Samenfachhandlung
Kutno

† Am 11. September, 1.30 Uhr, ist nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein vielgeliebter Gatte, Sohn und Bruder

Maximilian Kainiet
im Alter von 33 Jahren von uns gegangen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. September, um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

In tiefer Trauer:
Die Gattin,
Die Mutter und
Die Geschwister

Dr. med. Oskar Winter
Facharzt für Nervenkrankheiten
und
Dr. med. Marta Winter
Fachärztin für Innere Krankheiten
zurückgekehrt
Adolf-Hitler-Straße 153

Ich bin bei dem **Amts- und Landgericht in Litzmannstadt** als
Rechtsanwalt
zugelassen
Meine Kanzlei befindet sich:
Adolf-Hitler-Straße 43, II. Stock. Ruf 183-31
Dr. Mletzko
Rechtsanwalt

Karl Henn
Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung
Neue Ausstellungs- und Verkaufsräume:
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149 / Ruf 11505
Allein-Verkauf für den Ost-Warthegeau:

Hinz-Fabrik Berlin—Mariendorf	Kardex Berlin—Saarbrücken	Grünwalds Registrator Co. Berlin—Neukölln	Torpedo-Werke AG. Abt. Buchungsmaschinen Frankfurt am Main	Herm. Hennink Utrecht
Kameralistische u. kaufmännische Durchschreibebuchführungen für Finanz, Gehalt u. Lohn, Lager usw. für Hand und Maschine	Die weltbekannten Sichtkartellen Sichtordner, Vertikalsicht-Geräte Kurzregister	Vollständige Registraturen nach dem Farbkontroll-System für Behörden, Industrie und Wirtschaft	Rechnende und nichtrechnende Buchungsmaschinen	Adressiermaschinen

Kartelen, Kartelreiter, Kartelmaterial, Durchschreibe-Formular-Sätze, Büro-Möbel „Schönheit der Arbeit“, Organisationsmittel
Beratung in allen Organisationsfragen, individuelle Formular-Entwürfe

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

1 Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15 Der erfolgreiche Film der Ufa Der Gasmann Heute, 10: Wochenschau-Sondervorst. Heute, 12.00: Wir erinnern uns gern		RIALTO Meisterhausstraße 1 Das köstliche Lustspiel der Terra Familienanschluß Heute, 12.00: Von Heidelberg zum Bodensee u. Die neueste Wochenschau*	
PALAST Adolf-Hitler-Straße 108 15.00, 17.00, 20.00, samt 13.00 Frau Luna	DELI Buschlinie 123 15.45, 18.00, 20.00 Angelika	EUROPA Schlogeterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen	
MUSE Erhausen 17.30, 20.00 7 Jahre Pech*	GLORIA Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 ... rettet für Deutschland*	PALLADIUM Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 Verwehte Spuren	
ROMA Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Geschichten aus dem Wienerwald**	Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria Palladium 12.00 Roma 11.30, Mai Mimosa Corso Muse 15.00 Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	MIMOSA Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 Der Postmeister	
CORSO Schlogeterstraße 204 13.30, 16.30, 19.30 Rote Mühle	MAI König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Die Finanzen des Großherzogs*		

THEATER ZU LITZMANNSTADT

STÄDTISCHE BÜHNEN

WOCHENSPIELPLAN vom 14.—20. September 1941

Sonntag 14. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Montag 15. September	Das Mädchen Till Lustspiel von W. Gondolatsch u. A. Deißner	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Dienstag 16. September	Der Biberpelz Diebskomödie v. G. Hauptmann	Anfang 19.30 Uhr KdF-Ring 1
Mittwoch 17. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Donnerstag 18. September	Der Biberpelz Diebskomödie v. G. Hauptmann	Anfang 19.30 Uhr KdF-Ring 2
Freitag 19. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Sonnabend 20. September	Der Biberpelz Diebskomödie v. G. Hauptmann	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Sonntag 21. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár	Anfang 15.00 Uhr KdF-Ring 3
Sonntag 21. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf

Vorverkauf: Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65

Volksbildungsstätte Litzmannstadt
im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

Kulturfilm Bühne

Besucht die Veranstaltungen der Kulturfilm Bühne. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Großen Saal der Volksbildungsstätte. Es werden nur beste Kulturfilme gezeigt.

Am Mittwoch, dem 17. und 24. September 1941

„Karthagos Fall“

Roms Kampf um das Mittelmeer

Ein Gesichtsfilm, der den Kampf zweier Weltanschauungen zeigt, dem des republikanischen Roms gegen das Händlervolk Karthagos.

Ein Film der italienischen Produktion mit bekannten italienischen Schauspielern und unter Verwendung großer Teile der italienischen Wehrmacht.

Beiprogramm: „In steilen Wänden“

Eintrittspreis 0,50 M. Für Besitzer von Hörerkarten 0,30 M. Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Deutschen Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstraße neu 94, alt 34, und an der Abendkasse.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Litzmannstadt

Spiel und Sport durch KdF.

Infolge Neueinteilung des Sportsaales und des Schwimmbades geben wir folgende Kurszeiten bekannt:

Schwimmen für Männer und Frauen
Anfänger und Fortgeschrittene, donnerstags 20—21, Städt. Hallenbad, Dietrich-Edardt-Straße 4a
Dfz-Gebühr 20 Rpf. Leitung: Barbara Bänisch, 3. Kommissar

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen
montags und mittwochs 20—21, gr. Sportsaal des Städt. Hallenbades, Dietrich-Edardt-Straße 4a
Dfz-Gebühr 20 Rpf. Leitung: Angrid Arle

Fröhliche Morgenstunde für die Hausfrau, Gymnastik und Spiele
dienstags und donnerstags 10—11, gr. Sportsaal des Städt. Hallenbades, Dietrich-Edardt-Straße 4a
Dfz-Gebühr 20 Rpf. Leitung: Gerda Berez

Kleinkinder-Turnen, Gymnastik und Spiele
montags und freitags 10—11, mittwochs 15—16, gr. Sportsaal des Städt. Hallenbades, Dietrich-Edardt-Straße 4a
Dfz-Gebühr 10 Rpf. Leitung: Gerda Berez

In Vorbereitung sind folgende Kurse:
Stillauf, Eislauf, Tischtennis, Schwimmen für die Hausfrau, Allgemeine Turnstunde für Männer und Frauen

Die Anmeldung und Bezahlung zu den Kursen erfolgt nur bei den Lehrkräften oder beim Sportamt, Albert-Brener-Str. 5, Ruf 178-98

HELENENHOF

Sonntag, von 15 bis 17.30 Uhr

Unterhaltungsmusik

und von 18.30 bis 22 Uhr

Großkonzert

ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei
Leitung: Musikleiter Kunib.

Eintritt: Erwachsene 50 Rpf., Wehrmacht u. Kinder bis zu 14 Jahren frei.
Straßenbahn Nr. 9 und 10

Steuervorträge

vom 16. bis 18. September

im Saal der Volkshochschule Litzmannstadt, Meisterhausstraße 34.
Auskunft, Vortragsfolgen u. Eintrittskarten bei der

Industrieabteilung der Wirtschaftskammer und Handelskammer Litzmannstadt, Herm.-Göring-Str. 70 (fr. 4)
Fernruf 148-25 Fernruf 252-80, Apparat 12
252-80, Apparat 96 Zimmer 37
Zimmer 22

Tanzschule Trinkaus

Horst-Wessel-Straße 65 (früher 23), Ruf 207-91
Die neuen Lehrzirkel beginnen: Für Steptänze am Dienstag, dem 16. 9. um 19 Uhr, Fortgeschrittene um 20 Uhr. Für Gesellschaftstänze am Mittwoch, 17. 9. um 20 Uhr
Auskunft und Anmeldungen an Werktagen von 18 bis 20 Uhr. Fernruf nur von 14 bis 16 Uhr.

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen

„Lux“ Komm. Verw. Karl Haase
Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Litzmannstadt

Wie backen wir heute sparsam und gut?!

Wir laden Sie ein zu unserer **Backberatung nach Oetker-Rezepten**

von Montag bis Freitag, von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr im „Elektrohaus“, Adolf-Hitler-Straße 115.
Bringen Sie bitte die Zutaten nach einem selbstgewählten Oetker-Rezept mit!

Unter sachkundiger Anleitung richten Sie das Gebäck selbst her. Nähere Auskunft und Rezepte erhalten Sie dortselbst.

Keine Nebenkosten! Es lädt Sie herzlichst ein

Dr. August Oetker

Privat-Tanz-Schule Wismann
Adolf-Hitler-Straße 88
Ruf 260-00

Beginn der Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene zwischen dem 23. und 29. September 1941
Auskunft und Anmeldungen im Gesellschaftstanz für Kinder, Schüler, Erwachsene und Ehepaare täglich.

Anmeldeschluß am Freitag, 19. September
Einzel- und Privatstunden zu jeder Zeit.
Verlangen Sie kostenlose Prospekt!

PJT und
Papiergewebesäcke
liefert
Erste Oberschlesische
Sackgroßhandlung

Inh. **St. Miele**
Gielwitz, Ruf 2782
Kattowitz, Ruf 35129

Familien-Anzeigen
gehören in die
Lhm. Zeitung

Vom Reichsnährstand als Großverteiler für:

Brotgetreide, Industriegetreide Futtergetreide, Ölsaaten, Heu Stroh und Kartoffeln zugelassen

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
e. Gen. m. b. H.
Litzmannstadt
Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47) Ruf 197-92—95
Lager: General-Litzmann-Str. 85 :: Ruf 144-79

Wochenchau-Sondervorstellung
HEUTE, SONNTAG, 10 UHR
Montag u. Dienstag 13 Uhr

Von Afrika bis zur Eismeerfront

Kampf in Afrika
Panzerkampf bei Sollum
Bunter Kompanie - Nachmittag in der Wüste
Im höchsten Norden der Ostfront
Ein Angriff der Sowjets wird zurückgeschlagen
In der Ukraine siegreich vorwärts
Im Hauptquartier des Führers
Vorstoß auf Reval
Angriff auf Baltischport
Vernichtung der sowjetischen Transportflotte
Der Ring um Petersburg geschlossen
Einheitspreis 40 Rpf.
Wehrmacht und Jugend unter 14 Jahren 20 Rpf.

CASINO



Mit diesen **Anzug** sind Sie Tag für Tag so gut gekleidet durch **Hugo Schmechel & Sohn**
Adolf-Hitler-Straße 90

Modesalon B. MICHEL
König-Heinrich-Straße 52, W. 2, I. Stock
(Ecke Horst-Wessel-Straße)
Elegante Damen-Hüte
in allen Preislagen stets zahlreich auf Lager



DER WEITESTE WEG LOHNT SICH

Sie erhalten bei mir in großer Auswahl:
DAMEN-Winter-, Herbst- u. Sommermäntel, Staub- und imprägnierte Mäntel, Kleider in Kunst- und Naturseide, Wolle, Baumwolle und Dirndl-Kleider, Blusen in Spitze, Wolle sowie die entzückenden gestickten bulgarischen und böhmischen Blusen
HERREN-Anzüge, Sakkos, Joppen und Hosen,
KNABEN-Anzüge
MÄDCHEN-Mäntel und -Kleider
Kinder-Kleider, gewirkt sowie in Seide u. Baumwolle,
BABY-Kleider und Ausstattungen

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels
Die Litzmannstädter Zeitung

Restaurant „Germania“
K. V. Ph. Günther
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-39
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch
Gelegte Getränke aller Art
Angenehmer Aufenthalt